

Patientenaufnahme



KRANKENHAUS NEUWERK
MARIA VON DEN APOSTELN

Modern, Menschlich, Ganzheitlich
STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT 2008

gemäß §137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V über das Berichtsjahr 2008

Krankenhaus Neuwerk „Maria von den Aposteln“ gGmbH

- 4 Vorwort
Qualität als Zusammenspiel von Tradition und Fachlichkeit
- 6 Einleitung
Karitativer Dienst am Menschen

Qualitätsbericht 2008

A

- 8 **Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

B

- 20 **Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen**
- 22 Medizinische Klinik
- 32 Kinder- und Jugendmedizin
- 42 Unfallchirurgie
- 54 Allgemein- und Viszeralchirurgie, Zentrum für minimal-invasive Chirurgie
- 64 Orthopädie
- 74 Gynäkologie und Geburtshilfe
- 88 Gynäkologie und Geburtshilfe/Bereich Geburtshilfe
- 92 Anästhesiologie, Intensivmedizin und Eigenblutdepot
- 98 Radiologie



C

104 Qualitätssicherung



D

108 Qualitätsmanagement

Qualitätspolitik

Qualitätsziele

Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements

Instrumente des Qualitätsmanagements

Qualitätsmanagementprojekte

Bewertung des Qualitätsmanagements

131 Kontakt/Anfahrt



Paul Neuhäuser,
Vorsitzender der
Geschäftsführung



Markus Richter,
Geschäftsführer



Thilo Spychalski,
Geschäftsführer

Vorwort der Geschäftsführung

Qualität als Zusammenspiel von Tradition und Fachlichkeit

Die Fürsorge um kranke Menschen, um Menschen mit Behinderung und um pflegebedürftige Senioren befindet sich in einem stetigen Wandlungs- und Entwicklungsprozess. Es verändern sich sowohl die jeweiligen Rahmenbedingungen der Betreuung und Versorgung als auch deren Finanzierung und natürlich entwickeln sich auch die inhaltlichen Ansprüche ständig weiter.

Die St. Augustinus-Kliniken, eine Gründung der Neusser Augustinerinnen und der Neusser Alexianerbrüder, knüpfen angesichts dieser Veränderungen im Gesundheitsbereich bewusst an ihr besonderes Erbe an: Die Ordensleute begegneten ihren Mitmenschen Jahrhunderte lang mit christlicher Nächstenliebe, Fürsorge, Warmherzigkeit und Achtung. Sie nahmen sich allen Menschen, die sich ihnen anvertrauten, vollständig an. Die Fortführung dieser Tradition ist für die St. Augustinus-Kliniken Verpflichtung und qualitativer Anspruch zugleich. Sie ist ver-

ankert in unseren Trägergrundsätzen, die unsere Aufgabe – den Dienst an den Menschen – verbindlich festschreiben.

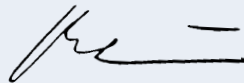
Unsere christlich-soziale Verpflichtung baut auf einem Höchstmaß an Fachlichkeit auf, die ergänzt wird durch liebevolle Zuwendung zu den Menschen, die sich uns anvertrauen. Ein modernes Qualitätsmanagement in unseren Einrichtungen trägt dazu bei, dass unser Handeln durch maximale Professionalität geprägt ist. Wir überprüfen und verbessern kontinuierlich unsere internen Standards und Prozessabläufe und dokumentieren die Entwicklungen. Unser Qualitätsmanagement geht dabei weit über die rechtlichen Vorgaben hinaus: Wir verfassen jedes Jahr für alle unsere Einrichtungen Qualitätsberichte, während sie laut Gesetz lediglich alle zwei Jahre und nur für Krankenhäuser vorgeschrieben sind.

Ein Beleg für den Erfolg unseres Qualitätsmanagements sind die Rezertifizierungen dreier unserer Krankenhäuser nach dem modernen Qualitätssystem KTQ® sowie die Rezertifizierung unserer Rehabilitationsklinik nach DIN EN ISO 2001:2000. Von unabhängiger Seite wurde damit erneut die hohe Qualität unserer Arbeit bestätigt. Wir arbeiten aus Eigeninteresse an der Verbesserung der Prozesse in den jeweiligen Einrichtungen. Es ist unser Ziel, eine effiziente Arbeitsweise mit unserem Anspruch an Fürsorge und an eine patientenorientierte Behandlung zu kombinieren. Dafür haben wir den Ausbau unserer Prozessqualität stets im Blick.

Der Qualitätsbegriff der St. Augustinus-Kliniken bezieht auch stetige bauliche und technische Verbesserung mit ein. In den Krankenhäusern steht dabei die ständige Innovation der Unterbringungs- und Behandlungsmöglichkeiten im Vordergrund. Daneben werden auch die

praktischen Voraussetzungen für die Pflege und Unterbringung der Patienten verbessert. Die bauliche Weiterentwicklung unserer Wohneinrichtungen für Behinderte und Senioren zielt vor allem darauf ab, den Gebäuden eine möglichst wohnliche Atmosphäre zu verleihen, in der die Bewohner ihr persönliches Zuhause finden können.

Die Qualität unserer Arbeit möchten wir mit unseren Qualitätsberichten für alle Menschen transparent machen, die sich uns anvertrauen. Dabei gründet unser Qualitätsverständnis gleichermaßen auf tagtäglich gelebten christlichen Grundsätzen wie auf einem hohen Maß an Fachlichkeit.



P. Neuhäuser, Geschäftsführer
(Vorsitzender der Geschäftsführung)

Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,



ich freue mich, Ihnen den Qualitätsbericht 2008 für das Krankenhaus Neuwerk „Maria von den Aposteln“, vorlegen zu können. Mit diesem Bericht möchten wir Ihnen ausführliche Informationen über unser Qualitätsmanagement an die Hand geben und Ihnen so ermöglichen, sich ein Bild über unsere Struktur- und Leistungsdaten sowie unser Dienstleistungsangebot zu machen.

Wir arbeiten stetig daran, unsere Qualität zu überprüfen und zu verbessern. Die positiven Ergebnisse des vorliegenden Qualitätsberichts sind für uns Motivation, die Entwicklung des Krankenhauses Neuwerk „Maria von den

Aposteln“ auf der Grundlage unserer Trägergrundsätze weiter voranzutreiben. Damit wollen wir, im Sinne der Neusser Augustinerinnen und der Neusser Alexianerbrüder sowie der Salvatorianerinnen als Gründerinnen und Mitgesellschafterinnen der Einrichtung, karitativen Dienst am Menschen zu tun.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Schlenker'. The signature is fluid and cursive.

Dr. Jan Schlenker
Geschäftsführer

„Unsere Qualitätsphilosophie basiert auf
einem christlichen Leit- und Menschenbild.“

Die Krankenhausleitung,
vertreten durch Dr. Jan Schlenker,
ist verantwortlich für die Voll-
ständigkeit und Richtigkeit der
Angaben im Qualitätsbericht.



Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses



Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

A-1

Name	Krankenhaus Neuwerk „Maria von den Aposteln“ gGmbH
Anschrift	Dünner Str. 214-216 41066 Mönchengladbach
Telefon	02161-668-0
Fax	02161-668-2120
E-Mail	info@krankenhaus-neuwerk.de
URL	www.kh-neuwerk.de
Institutionskennzeichen	260 511 770
Standort(nummer)	00
Name und Art des Krankenhausträgers	Krankenhaus Neuwerk „Maria von den Aposteln“ gGmbH freigemeinnützig
Akademisches Lehrkrankenhaus	Kein akademisches Lehrkrankenhaus
Organisationsstruktur	s. Organigramm S. 10
Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	Für das Krankenhaus besteht keine regionale Versorgungsverpflichtung.

A-2

A-3

A-4

A-5

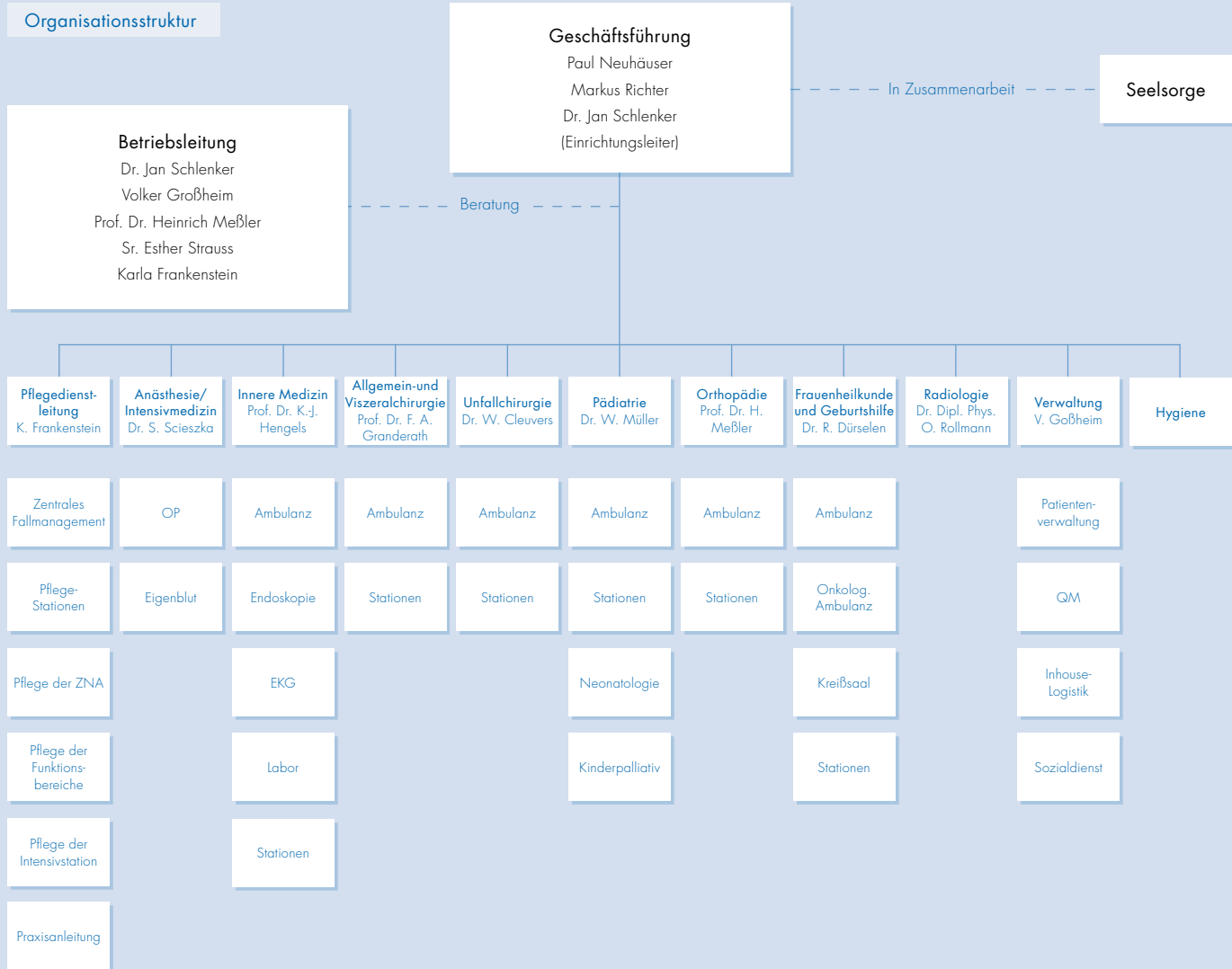
A-6

A-7

A

A-6

Organisationsstruktur



Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Adipositaszentrum	Allgemein- und Viszeralchirurgie		VS11
Endoprothesenzentrum	Orthopädie		VS16
Interdisziplinäre Intensivmedizin	Anästhesie, Innere Medizin		VS24
Zentrum für Minimal invasive Chirurgie	Allgemein- und Viszeralchirurgie		VS48
Zentrum für die Behandlung von Sportverletzungen	Unfallchirurgie		VS00
Coloproktologischer Schwerpunkt	Allgemein- und Viszeralchirurgie		VS00
Perinataler Schwerpunkt	Gynäkologie, Pädiatrie	<ul style="list-style-type: none"> ■ Neonatologische Grundversorgung ■ Kinder bis 32+0 SSW bis 36+0 SSW 	VS00

Adipositaszentrum

Das krankhafte Übergewicht stellt ein immer mehr zunehmendes Problem im Gesundheitswesen und in der Gesellschaft dar. Dabei steht bei Patienten mit extremen Übergewicht nicht die Behandlung der Ästhetik im Vordergrund, vielmehr die Behandlung der Ursache für viele Begleiterkrankungen wie Diabetes mellitus, Bluthochdruck, Gelenk- und Rückenbeschwerden und Immobilität.

Nach Ausschöpfung aller möglichen konservativen Verfahren kann eine bariatrische Operation Patienten helfen, einen großen Anteil des Übergewichts zu verlieren und den Start in einen neuen Lebensabschnitt bieten. Unser Konzept sieht vor, vor einem solchen Eingriff durch das interdisziplinäre Kompetenzzentrum für Adipositas alle anderen Möglichkeiten zur Gewichtsreduktion auszuschöpfen und im Fall einer Notwendigkeit einer Operation eine optimale Vorbereitung, Durchführung und Nachsorge zu gewährleisten.

A

A-9

Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Akupressur		MP01
Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare		MP03
Atemgymnastik/-therapie		MP04
Babyschwimmen	Gesundheitszentrum-Savita	MP05
Basale Stimulation		MP06
Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter		MP07
Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden		MP09
Bewegungstherapie		MP11
Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)		MP12
Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker		MP13
Diät- und Ernährungsberatung		MP14
Entlassungsmanagement/Brückenpflege/ Überleitungspflege		MP15
Fallmanagement/Case Management/ Primary Nursing/Bezugspflege		MP17
Fußreflexzonenmassage		MP18
Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschafts- gymnastik		MP19
Kinästhetik		MP21
Kontinenztraining/Inkontinenzberatung		MP22
Manuelle Lymphdrainage		MP24
Massage		MP25
Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie		MP29
Fortsetzung: nächste Seite		

Fortsetzung: Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses		
Pädagogisches Leistungsangebot		MP30
Physikalische Therapie/Bädertherapie		MP31
Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie		MP32
Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	Gesundheitszentrum-Savita	MP33
Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	Gesundheitszentrum-Savita	MP34
Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik		MP35
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen		MP39
Stomatherapie und -beratung		MP45
Wundmanagement		MP51
Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen		MP52
Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung		MP58
Sozialdienst		MP63

Gesundheitszentrum-Savita

Das Gesundheitszentrum des Krankenhauses Neuwerk wurde in der Savita GmbH gebündelt und zusammengeführt. Es bietet zahlreiche Kurse und Seminare zur Vorsorge und Erhaltung der Gesundheit sowie Förderung des körperlichen Wohlbefindens an. Das weit reichende Angebot umfasst kostenfreie Vorträge, Kurse zur Entspannung und Stressbewältigung, Fitnesskurse, Veranstaltungen zu speziellen Erkrankungen und spezielle Kurse für Schwangere, Eltern, Kinder und Kleinkinder. Das Kursprogramm wird halbjährlich herausgegeben und ist kostenfrei im Krankenhaus erhältlich.

Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Aufenthaltsräume		SA01
Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Wahlleistungszimmer	SA03
Unterbringung Begleitperson		SA09
Zwei-Bett-Zimmer	Wahlleistungszimmer	SA10
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Wahlleistungszimmer	SA11
Elektrisch verstellbare Betten		SA13
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer		SA14
Internetanschluss am Bett/im Zimmer	Nur in Wahlleistungszimmern auf Anfrage	SA15
Kühlschrank	Nur in Wahlleistungszimmern	SA16
Telefon		SA18
Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer		SA19
Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Eingeschränkt bei therapeutischer Diät	SA20
Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)		SA21
Bibliothek		SA22
Cafeteria		SA23
Fitnessraum		SA25
Internetzugang	Nur in Wahlleistungszimmern	SA27
Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	In der Cafeteria bieten sich Einkaufsmöglichkeiten	SA28
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)		SA29
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten		SA30
Kulturelle Angebote		SA31
Parkanlage		SA33
Rauchfreies Krankenhaus		SA34
Wäscheservice	Auf Anfrage	SA38
Besuchsdienst/„Grüne Damen“		SA39
Fortsetzung: nächste Seite		

Fortsetzung: Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses		
Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Besucher		SA40
Dolmetscherdienste		SA41
Seelsorge		SA42
Diät-/Ernährungsangebot	Auf Anfrage	SA44
Nachmittagstee/-kaffee		SA47
Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen		SA49
Orientierungshilfen		SA51
Tageszeitungsangebot	Nur für Wahlleistungszimmer	SA54
Beschwerdemanagement		SA55
Patientenfürsprache		SA56
Sozialdienst		SA57

Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)

Wer einmal richtig zur Ruhe kommen möchte, sucht die Krankenhauskapelle im Erdgeschoss auf. Sie steht Patienten und Besuchern als Ort der Stille und Besinnung auch außerhalb der Gottesdienstzeiten täglich offen.

Zu den Gottesdiensten sind alle Patienten herzlich eingeladen. Diejenigen, die nicht in der Lage sind, die Kapelle aufzusuchen, können die Gottesdienste auch über den Fernseher an ihrem Bett verfolgen. Die Heilige Kommunion wird am Sonntag im Anschluss an die Heilige Messe auch am Krankenbett ausgeteilt.

Einmal im Monat findet eine evangelische Abendandacht statt, in deren Anschluss das Heilige Abendmahl ausgeteilt wird.

Kulturelle Angebote

- Gottesdienste und Abendmahl in der Krankenhaus-Kapelle
- Auf Wunsch der Patienten kann man die Heilige Kommunion und das Abendmahl auf dem Zimmer einnehmen
- Bilderausstellungen

Seelsorge – Begleitung und Stärkung

Mit der Aufnahme in das Krankenhaus verändert sich die Situation. Vieles ist ungewohnt, der Alltag ist unterbrochen. Es gilt, sich neu zu orientieren und sich auf die veränderte Situation einzustellen.



Die Krankenhauseelsorge bietet Raum und Zeit zur Begegnung und Gespräch für all diejenigen, die ihre Gedanken und Sorgen im geschützten Rahmen aussprechen möchten oder Antworten auf ihre Fragen suchen – gleich welchen Glauben sie haben. Die Seelsorge begleitet Patienten und Angehörige auch dann, wenn sich das Leben dem Ende zuneigt. Sie hören zu, stärken den Glauben und geben Ängsten Raum.

Aus diesem Grund arbeitet die Krankenhauseelsorge im therapeutischen Team mit und begleitet Patienten, Angehörige und Mitarbeiter des Hauses in all ihren Glaubens- und Lebensfragen.

Die Patienten können über das Pflegepersonal Kontakt mit der Krankenhauseelsorge aufnehmen oder sich an die Rezeption wenden.

Forschung und Lehre des Krankenhauses

A–11.1 Forschungsschwerpunkte

Katholische Bildungsstätte für Gesundheits- und Pflegeberufe

In Kooperation mit der Klinik Maria Hilf bietet die katholische Bildungsstätte für Gesundheits- und Pflegeberufe Ausbildungsplätze für Gesundheits- und Krankenpflege an.

Ab Januar 2009 kooperiert das Krankenhaus Neuwerk mit der St. Elisabeth-Akademie, die als gemeinsame Krankenpflegeschule von fünf katholischen Krankenhaus-Trägern aus Neuss, Mönchengladbach, Willich, Ratingen und Düsseldorf Ausbildungsplätze für Gesundheits- und Krankenpflege sowie für die Krankenpflegehilfe anbietet. Dabei erfolgt die theoretische Ausbildung an der St. Elisabeth-Akademie, die praktische Ausbildung in den Krankenhäusern der Träger. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.st.elisabeth-akademie.de.

A–11.2 Akademische Lehre

Akademische Lehre und wissenschaftliche Tätigkeiten werden derzeit nicht betrieben.

A

A-11

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Katholische Bildungsstätte für Gesundheits- und Pflegeberufe, ab 2009 Ausbildung an der St. Elisabeth-Akademie	HBO1
Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Ausbildung bei Savita	HBO3
Heilpraktikerin/Heilpraktiker	Ausbildung bei Savita	HBO0

A-12

Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Anzahl Betten: 363

A-13

Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl		13.131
Ambulante Fallzahl	Fallzählweise	29.947

A-14

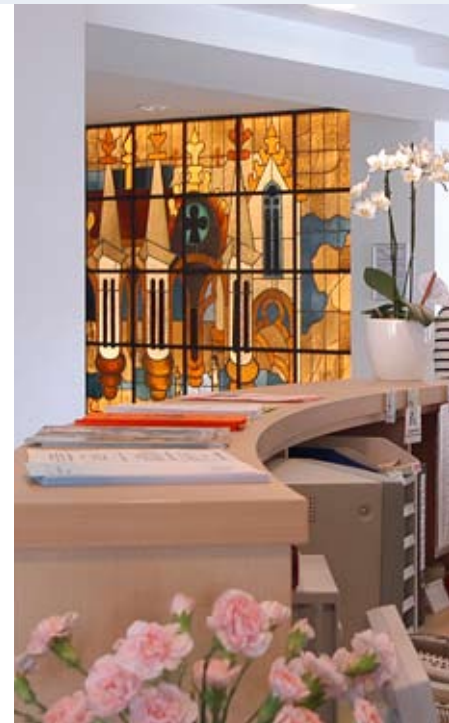
Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	84,1 Vollkräfte
▪ davon Fachärztinnen/-ärzte	44,3 Vollkräfte
Belegärztinnen/-ärzte (nach §121 SGB V)	0 Personen
Ärztinnen/Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte

A-14.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	149,5 Vollkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	30,3 Vollkräfte
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	5,1 Vollkräfte
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	8,8 Personen
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte



Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen



Die Fachabteilungen

- 22 Medizinische Klinik
- 32 Kinder- und Jugendmedizin
- 42 Unfallchirurgie
- 54 Allgemein- und Viszeralchirurgie, Zentrum für minimal-invasive Chirurgie
- 64 Orthopädie
- 74 Gynäkologie und Geburtshilfe
- 88 Gynäkologie und Geburtshilfe/Bereich Geburtshilfe
- 92 Anästhesiologie, Intensivmedizin und Eigenblutdepot
- 98 Radiologie

B

B-1.1



Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Medizinische Klinik (0100)

Abteilungsart

Hauptabteilung

Ansprechpartner

Prof. Dr. med. K.-J. Hengels

Krankenhaus Neuwerk „Maria von den Aposteln“ gGmbH
Medizinische Klinik
Dünner Str. 214-216
41066 Mönchengladbach

T 02161 – 668 – 2301

F 02161 – 668 – 2349

Med.klinik@kh-neuwerk.de

www.kh-neuwerk.de

B-1.2

Die Fachabteilung behandelt sämtliche Krankheiten der Inneren Medizin. Jährlich werden über 3.600 Patienten stationär versorgt.

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Das Leistungsspektrum der Inneren Medizin umfasst die Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen

- der Verdauungsorgane (Gastroenterologie)
- des Herz- und Kreislaufsystems (Kardiologie)
- des Gefäßsystems (Angiologie)
- der Lunge und Atemwege (Pneumologie)
- des Stoffwechsels und der Inneren Sekretion (Endokrinologie) einschließlich der verschiedenen Formen von Diabetes (Diabetologie)
- der Nieren und ableitenden Harnwege (Nephrologie)
- des Blutes und der Blut bildenden Organe (Hämatologie)
- des Stütz- und Bindegewebes (Rheumatologie)

Die Behandlung von Tumoren (Onkologie/Hämatologie), Infektionskrankheiten (Infektiologie) und Vergiftungen (Toxikologie) ergänzt das breite Leistungsspektrum.

Einen besonderen Stellenwert hat die Internistische Notfall- und Intensivmedizin. In der fachübergreifend betreuten Intensivstation arbeiten die Ärzte und das Pflegeteam der Inneren Medizin eng mit dem Fachpersonal der anderen Fachabteilungen. Zudem ist die Abteilung Partner im Rettungsdienst des Stadtverbandes Mönchengladbach.

Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten z. B. Herzkatheter, perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA)	VI01
Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	VI02
Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	VI03
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	VI04
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	VI05
Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	VI06
Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	VI07
Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	VI08
Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	VI09
Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen z. B. Diabetes, Schilddrüse	VI10
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	VI11
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	VI12
Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	VI13
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	VI14
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	VI15
Fortsetzung: nächste Seite	

Tabelle B-1.2 Medizinische Klinik
Versorgungsschwerpunkte der
Organisationseinheit/Fachabteilung

B

B-1.2

Fortsetzung: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung		
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura		VI16
Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen		VI17
Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	z. B. Diagnostik und Therapie von Lungenkrebs	VI18
Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten		VI19
Intensivmedizin		VI20
Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation		VI21
Diagnostik und Therapie von Allergien		VI22
Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)		VI23
Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen		VI24
Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen		VI25
Schwerpunkt der Notfall- und Intensivmedizin		VI00

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- 24 Stunden Notfallendoskopiebereitschaft
- Ambulante endoskopische Eingriffe nach 115b SGB V
- Kinderendoskopie
- Diabetikerschulung
- Diätberatung
- Teilnahme am Disease Management Programm (DMP), „Diabetes mellitus Typ 2“
- Interdisziplinäre Tumorkonferenz
- Schmerztherapie bei Krebsleiden
- Enge Kooperation mit der Niederrhein-Klinik Korschenbroich in der onkologischen Rehabilitation
- volle Weiterbildungsermächtigung für Innere Medizin (alte und neue WBO)
- volle Weiterbildungsermächtigung für Gastroenterologie (alte und neue WBO)

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

B-1.3

Siehe fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses (A-9).

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

B-1.4

Siehe allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses (A-10).

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

B-1.5

Stationäre Fallzahl

3.628



B

B– 1.6

Tabelle B– 1.6 Medizinische Klinik
 Hauptdiagnosen nach ICD

Hauptdiagnosen nach ICD

Beschreibung	Fallzahl	ICD– 10 Nummer
Herzschwäche	202	I50
Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	170	J18
Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	135	R55
Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	109	I10
Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	99	K29
Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht	98	K52
Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust – Angina pectoris	80	I20
Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	78	J44
Akuter Herzinfarkt	75	I21
Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	70	C18

B– 1.7

Tabelle B– 1.7 Medizinische Klinik
 Prozeduren nach OPS

Prozeduren nach OPS

Beschreibung	Fallzahl	OPS Ziffer
Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	972	1–632
Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	758	1–440
Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	641	1–650
Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	517	1–444
Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung	485	1–653
Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	343	8–930
Fortsetzung: nächste Seite		

Fortsetzung: Prozeduren nach OPS		
Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	318	8-980
Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	261	8-800
Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	194	5-452
Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	183	1-620

B-1.7

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- KV-Ermächtigung
- Privatsprechstunde

B-1.8

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Beschreibung	Fallzahl	OPS-301 Ziffer
Diagnostische Koloskopien	408	1-650

B-1.9

Tabelle B-1.9 Medizinische Klinik
Ambulante Operationen nach
§ 115b SGB V

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
Es liegt keine BG-Zulassung vor.

B-1.10

B

B-1.11

Tabelle B-1.11 Medizinische Klinik
Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	
Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	24h-Notfallverfügbarkeit	AA01
Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		AA03
Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktions-testsystem		AA05
Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät	24h-Notfallverfügbarkeit	AA07
Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	24h-Notfallverfügbarkeit	AA08
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung		AA10
Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	24h-Notfallverfügbarkeit	AA12
Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)		24h-Notfallverfügbarkeit	AA13
Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		24h-Notfallverfügbarkeit	AA14
Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder		AA22

Fortsetzung: nächste Seite

Fortsetzung: Apparative Ausstattung			
Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse		AA23
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		24h-Notfallverfügbarkeit	AA27
Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	24h-Notfallverfügbarkeit	AA29
Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung			AA31
Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	24h-Notfallverfügbarkeit	AA39
Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	24h-Notfallverfügbarkeit	AA40
Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreatiograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		AA46
24 h Blutdruck-Messung			AA58
24 h EKG-Messung			AA59

B

B-1.12

Personelle Ausstattung

B-1.12.1.1 Ärzte (Anzahl Vollkräfte)

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 15

- davon Fachärzte (außer Belegärzte): 7

B-1.12.1.2 Ärzte (Fachexpertise)

Innere Medizin und SP Gastroenterologie	AQ26
Laboratoriumsmedizin	AQ38
Sonstige Facharztqualifikation	AQ00

B-1.12.1.3 Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Diabetologie	ZF07
Intensivmedizin	ZF15
Labordiagnostik	ZF22
Röntgendiagnostik	ZF38

B-1.12.2.1 Pflegepersonal (Anzahl Vollkräfte)

Pflegekräfte insgesamt: 38,6

- Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung): 37,6
- Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung): 1

B- 1.12.2.2 Fachweiterbildungen

Im Berichtsjahr waren keine Fachweiterbildungen zu verzeichnen.

B- 1.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Diabetes	ZP03
Kinästhetik	ZP08
Mentor und Mentorin	ZP10
Praxisanleitung	ZP12

B- 1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Diätassistent und Diätassistentin	SPO4
Logopäde und Logopädin	SP14
Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	SP17
Psychologe und Psychologin	SP23
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	SP25
Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin	SP28
Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin	SP35



Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Kinder- und Jugendmedizin (1000)

Abteilungsart

Hauptabteilung

Ansprechpartner

Dr. med. W. Müller

Krankenhaus Neuwerk „Maria von den Aposteln“ gGmbH
Kinder- und Jugendmedizin
Dünner Str. 214-216
41066 Mönchengladbach

T 02161 – 668 – 2451

F 02161 – 668 – 2348

Kinderklinik@kh-neuwerk.de

www.kh-neuwerk.de

Ganzheitliches Behandlungskonzept

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin versorgt Patienten vom Neugeborenen Alter bis zum 18. Lebensjahr. Die Kinderklinik setzt auf ein ganzheitliches Behandlungskonzept: Hier spielt neben der Behandlung rein körperlicher Beschwerden auch die seelische Verfassung der Kinder eine wichtige Rolle. Die Eltern werden fest in die stationäre Behandlung mit eingebunden. Im Jahr 2008 wurden rund 1.600 Kinder und Jugendliche stationär behandelt. Die Mitaufnahme eines Elternteils ist gewährleistet.

Neugeborene versorgt die Kinderklinik in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung für Geburtshilfe. Für ältere Säuglinge und Kleinkinder stehen spezielle Mutter-Kind-Einheiten zur Verfügung.

Weitere Versorgungsschwerpunkte sind unter anderem pädiatrische Hämatologie und Onkologie (Blut- und Krebserkrankungen), die Behandlung von Stoffwechsel- und Infektionserkrankungen sowie die Betreuung vor und nach Operationen. Die Kinderklinik arbeitet eng mit den Fachabteilungen Allgemeinchirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie zusammen.

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Neonatologische /pädiatrische Intensivmedizin (VK12)

Gesunde Neugeborene werden in Kooperation mit der Abteilung für Geburtshilfe versorgt. Daneben behandeln die Ärzte in der Kinderklinik routinemäßig erkrankte Neugeborene und Babys mit angeborenen Fehlbildungen. Für Früh- und Neugeborene sind drei Beatmungsplätze vorhanden. Die Betreuung des Kreißsaals ist durch einen 24-Stunden-Dienst gewährleistet.

Es besteht die Möglichkeit der individuellen vorgeburtlichen Beratung, insbesondere bei Risiko-Schwangerschaften, Stoffwechselstörungen, Erbleiden oder Fehlbildungen. Eine tägliche Facharztvisite gewährleistet die optimale Versorgung im Neugeborenen-Zimmer.



B–2.2

Intensivmedizin (VK00)

Die Intensiveinheit der Klinik dient der Versorgung von Klein- und Schulkindern nach schweren Unfällen, Vergiftungen, akuten Stoffwechselkrisen oder schwersten Infektionen. Es gibt drei Beatmungsplätze für Früh- und Neugeborene und einen Beatmungsplatz für ältere Kinder.

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen (VK15)

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin bietet individuelle Beratung und Behandlung aller Stoffwechselerkrankungen im Kindes- und Jugendalter an. Am bekanntesten ist wohl der Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit). Neben einer allgemeinen Diätberatung gibt es die Möglichkeit, übergewichtige Kinder individuell zu schulen. Des Weiteren bietet die Abteilung eine psychosoziale Betreuung an.

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VK08)

Es steht eine Isolier-Einheit mit Rooming-in-Möglichkeit für infektiöse Kinder aller Altersgruppen zur Verfügung.

Psychosoziale Beratung (VK00)

Für psychosoziale Probleme von Schulkindern und Jugendlichen bietet die Fachabteilung eine spezielle Sprechstunde an. In Zusammenarbeit mit Sonderpädagogen und speziell geschulten Therapeuten findet die Aufarbeitung von Problemen verhaltensauffälliger und bewegungsgestörter Kinder statt. Bei Bedarf vermitteln die Ärzte ihre Patienten in Kurse des Gesundheitszentrums Neuwerk. Hier gibt es zahlreiche Angebote zur Bewegung und Entspannung, die speziell auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen abgestimmt sind.

B-2.2

Psychosoziale Beratung	VK00
Intensivmedizin	VK00
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen	VK01
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrische Nierenerkrankungen	VK04
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)	VK05
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	VK06
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	VK07
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	VK08
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen	VK09
Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	VK10
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	VK11
Neonatologische/Pädiatrische Intensivmedizin	VK12
Diagnostik und Therapie von Allergien	VK13
Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	VK14
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen	VK15
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen	VK16
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen	VK17
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen/neurodegenerativen Erkrankungen	VK18
Kindertraumatologie	VK19
Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	VK20
Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien z. B. Ullrich-Turner-Syndrom, Klinefelter-Syndrom, Prader-Willi-Syndrom, Marfan-Syndrom)	VK21
Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener	VK22
Versorgung von Mehrlingen	VK23
Neugeborenencreening z. B. Hypothyreose, Adrenogenitales Syndrom (AGS)	VK25
Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	VK26

Tabelle B-2.2 Kinder- und Jugendmedizin
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

B

B-2.2

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Interdisziplinäre Kinderstation mit den Fachrichtungen Allgemein Chirurgie, Unfallchirurgie, Orthopädie und Urologie
- Konsiliarische Mitbetreuung im Bereich der Kinderchirurgie
- Nach Absprache Führung von Kindergärten und Schulklassen durch die Klinik

B-2.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Säuglingspflegekurse	MP36
Spezielle Entspannungstherapie	MP40



Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

B–2.4

Rooming-In	SA07
------------	------

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

B–2.5

Vollstationäre Fallzahl	1.607
-------------------------	-------

Hauptdiagnosen nach ICD

B–2.6

Beschreibung	Fallzahl	ICD–10 Nummer
Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger	229	A08
Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	131	A09
Akute Bronchitis	126	J20
Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	68	P07
Oberflächliche Verletzung des Kopfes	51	S00
Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	50	F10
Niedriger Blutdruck	45	I95
Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall	43	K59
Akute Entzündung an mehreren Stellen oder einer nicht angegebenen Stelle der oberen Atemwege	40	J06

Tabelle B–2.6
Kinder- und Jugendmedizin
Hauptdiagnosen nach ICD

B

B-2.7

Tabelle B-2.7
Kinder- und Jugendmedizin
Prozeduren nach OPS

Prozeduren nach OPS

Beschreibung	Fallzahl	OPS-301 Ziffer
Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	557	8-930
Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	168	9-262
Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	133	1-208
Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	131	8-010
Messung der Gehirnströme – EEG	91	1-207
Darmspülung	69	8-121
Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken – Lichttherapie	58	8-560
Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	44	1-444
Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	39	1-440
Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	28	1-632

B-2.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Angebotene Leistung

Auf Überweisung durch Vertragsärzte

- Konsiliarische Beratung und Behandlung von Kindern mit onkologisch-hämatologischen Krankheitsbildern und zur Kontrolle der Leukämie- und Tumor-Dauerbehandlung
- Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden: EEG, EKG, Sonographie Schädel/Abdomen/ableitende Harnwege/Herz B-Scan, Pilocarpin-Iontophorese
- Betreuung von Heimmonitor-Kindern sowie von multimorbiden oder primär hirngeschädigten Neugeborenen, die bereits stationär im Haus behandelt wurden

Art der Ambulanz

- KV-Ermächtigung
- Spezielle Beratung von Problemfällen
- Privatsprechstunde

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
Eine Stationäre BG-Zulassung ist nicht vorhanden.

Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfall-verfügbarkeit	
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung		AA10
Schlaflabor			AA28
Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	24h-Notfall- verfügbarkeit	AA29
Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung			AA31

B-2.8

B-2.9

B-2.10

B-2.11

Tabelle B-2.11 Kinder- und
Jugendmedizin
Apparative Ausstattung

B-2.12

Personelle Ausstattung

B-2.12.1.1 Ärzte (Anzahl Vollkräfte)

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 9

- davon Fachärzte (außer Belegärzte): 2
- Belegärzte (nach § 121 SGB V): 0

B-2.12.1.2 Ärzte (Fachexpertise)

Kinder- und Jugendmedizin

AQ32

B-2.12.1.3 Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Im Berichtsjahr waren keine Zusatzweiterbildungen zu verzeichnen.

B-1.12.2.1 Pflegepersonal (Anzahl Vollkräfte)

Pflegekräfte insgesamt: 26,6

- Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung): 1,1
- Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung): 24,1
- Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung): 1,4

B-2.12.2.2 Fachweiterbildungen

Im Berichtsjahr waren keine Fachweiterbildungen zu verzeichnen.

B-2.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Mentor und Mentorin	ZP10
Praxisanleitung	ZP12

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin	SP20
Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	SP26



B-3.1



Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Unfallchirurgie (1600)

Abteilungsart

Hauptabteilung

Ansprechpartner

Dr. med. W. Cleuvers

Krankenhaus Neuwerk „Maria von den Aposteln“ gGmbH
Unfallchirurgie
Dünner Str. 214-216
41066 Mönchengladbach

T 02161 – 668 – 2201

F 02161 – 668 – 2044

Unfallchirurgie@kh-neuwerk.de

www.kh-neuwerk.de

Die Klinik verfügt über eine aseptische und septische Operationsabteilung sowie einen großen Ambulanzbereich mit der Möglichkeit der Sonographie des Abdomens, des Thorax und der Bewegungsorgane. Es werden sämtliche Unfallverletzungen des Kindes- und Erwachsenenalters sowohl operativ als auch konservativ versorgt. Jährlich werden ca. 1900 Patienten vollstationär behandelt. Die Zulassung zur Behandlung von Arbeits-, Schul- und Wegeunfällen ist in vollem Umfang vorhanden einschließlich des Verletzungsartenverfahren bei Schwerverletzten nach § 6. Es besteht die Möglichkeit der ambulanten Nachbehandlung bei BG-Heilverfahren und Privatpatienten sowie nach Absprache auch in anderen Fällen. Ambulante Operationen im unfallchirurgischen Fachgebiet werden durchgeführt, so etwa Arthroskopien, Metallentfernungen und kleinere Eingriffe der Hand- und Fußchirurgie.

B-3.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Arthroskopien und arthroskopische Operationen (VC00)

Diagnostische und therapeutische Gelenkspiegelungen werden an allen großen Gelenken des Körpers routinemäßig durchgeführt. Im Einzelnen betrifft dies also das Knie-, Schulter-, Hüft- und Ellen-

bogengelenk sowie das obere Sprunggelenk. Hierbei werden Operationen an Gelenknorpel, Gelenkhaut, Menisken und Bändern über kleinste Hautschnitte durchgeführt. Bei Gelenkverschleiß können die Ärzte auf diese Weise zum Beispiel Knorpel glätten oder abgeschilferte Knorpelteile entfernen. Ein weiterer häufiger Eingriff ist die Entfernung zerrissener Meniskusanteile bei verschleißbedingten Einrissen. Bei frischen unfallbedingten Meniskusrissen mit guter Durchblutung wird der Meniskus nach Möglichkeit durch Naht oder Refixation weitestgehend erhalten. Am Schultergelenk können Risse der Rotatorenmanschette arthroskopisch rekonstruiert werden. Bei Schulterschmerzen durch Einengungen unter dem Schulterdach nehmen die Ärzte arthroskopische Erweiterungen vor.

Frakturversorgung (VC00)

Die Unfallchirurgische Klinik versorgt das gesamte Spektrum der Knochenbrüche bei Kindern und Erwachsenen einschließlich komplizierter offener Brüche, Beckenfrakturen und Hüftpfannenfrakturen. Das geschieht sowohl operativ als auch konservativ. Eine Ausnahme bilden komplexe Wirbelsäulenverletzungen, denn diese müssen neurochirurgisch behandelt werden. Für die operative Versorgung sämtlicher Brüche stehen modernste Implantate zur Verfügung. Alle gängigen Osteosyntheseverfahren werden nach den aktuellen Standards vorgehalten und individuell angewandt. Neben geschlossenen Verfahren mit Minimal-Osteosynthese werden alle offen chirurgischen rekonstruktiven Eingriffe an den Gelenken und am übrigen Skelettsystem durchgeführt.

Versorgung von Schwerverletzten (VC00)

Für die Behandlung von Patienten mit lebensbedrohlicher Mehrfachverletzung, einem so genannten Polytrauma, und für Patienten mit schweren Verbrennungen stehen zwei intensivmedizinische Behandlungsplätze zur Verfügung. Die Versorgung erfolgt nach den aktuellen Standards der medizinischen Fachgesellschaften in enger Kooperation mit den übrigen Fachdisziplinen im Hause.

Operationen bei veralteten Frakturen (VC00)

Bei verzögerter Knochenbruchheilung oder Nicht-Verheilung eines Knochenbruches stehen verschiedene moderne Osteosyntheseverfahren für Wiederholungseingriffe zur Verfügung. Falls erforderlich, werden frische Knochenanteile vom eigenen Beckenknochen zur Anfrischung und Förderung der Bruchheilung transplantiert. Daneben nehmen die Ärzte Korrekturingriffe vor, beispielsweise bei

B-3.2

der Verheilung von Knochenbrüchen in Fehlstellung. Damit wird einer Arthrose vorgebeugt. Auch alle sonstigen erforderlichen Revisionseingriffe, zum Beispiel bei Bandinstabilitäten, fallen in den Aufgabenbereich der Unfallchirurgie.

Septische Knochenchirurgie (VC30)

Bei Knocheninfektionen nach einer Operation und insbesondere nach offenen Knochenbrüchen mit Weichteilverletzung werden alle erforderlichen operativen und konservativen Maßnahmen zur Infektsanierung durchgeführt. Hier sind in der Regel mehrere Eingriffe erforderlich. Vorhandene Implantate müssen zunächst eventuell entfernt und der Bereich gereinigt werden. Gegebenenfalls wird ein Medikamententräger mit Antibiotika eingebracht. Ist der Infekt abgeheilt, kann die erneute Stabilisierung erfolgen. Für die Wundbehandlung stehen moderne Verbandstechniken zur Verfügung, beispielsweise die so genannte Vakuumversiegelung, welche die Abheilung beschleunigt. Abschließend kann eine Hauttransplantation zur Defektdeckung erforderlich sein.

Gelenkersatzverfahren/Endo-Prothetik (VC28)

Bei Unfallfolgen und Arthrosen im Bereich der Hüft-, Knie- und Schultergelenke sowie am Speichenköpfchen und bei speziellen Indikationen werden Endoprothesen eingesetzt. Es stehen verschiedene Prothesenmodelle zur Verfügung, die nach den individuellen Bedürfnissen und anatomischen Verhältnissen des Patienten ausgewählt werden (Teilprothese, Vollprothese, zementiert, teilzementiert, nicht zementiert). Den Schwerpunkt bildet die Endoprothetik des Hüft- und Kniegelenkes. In diesen Bereichen werden jährlich rund 100 künstliche Gelenke eingesetzt.

Versorgung von Sportverletzungen (VC00)

Ein wesentlicher Versorgungsschwerpunkt besteht in der Diagnostik und Therapie von Sportverletzungen. Hier stehen alle Hilfsmittel zur umfangreichen Diagnostik bereit: moderne, bildgebende Verfahren der Kernspintomographie, Sonographie und Computertomographie und selbstverständlich auch die konventionelle Röntgendiagnostik. Die speziellen Therapieformen bei Gelenkverletzungen und Frakturen, insbesondere Bandrupturen oder Brüchen mit Gelenkbeteiligung, werden in den nächs-

ten Absätzen vorgestellt. Durch die enge Verzahnung mit den Physiotherapeuten und die Möglichkeit einer "Integrierten Versorgung Traumatologie" wird das Ziel einer möglichst schnellen und vollständigen Rehabilitation immer im Auge behalten und unter Abwägung der individuellen Fallgegebenheiten erreicht.

Hand- und Fußchirurgie (VCOO)

Neben der Versorgung aller Verletzungen und Verletzungsfolgen an Knochen und Sehnen im Hand- und Fußbereich werden zahlreiche weitere Erkrankungen routinemäßig operativ versorgt. Dazu gehören unter anderem M. Dupuytren, Tumore, Fehlstellungen wie Hallux valgus und Nervenkompressionssyndrome.

Autologe Chondrozytentransplantation (ACT/ACI) (VCOO)

Die Transplantation körpereigener Knorpelzellen ist besonderen Formen umschriebener Knorpelschäden vorbehalten und wird in geeigneten Fällen am Kniegelenk durchgeführt. Hierbei werden in einer ersten Operation arthroskopisch Knorpelzellen entnommen und zur Anzucht an ein spezialisiertes Labor geschickt. Nach einigen Wochen können die Ärzte dann über eine offene Operation die Zellen auf den umschriebenen Knorpeldefekten einpflanzen.

B

B-3.2

Tabelle B-3.2 Unfallchirurgie
Versorgungsschwerpunkte der
Organisationseinheit/Fachabteilung

Metall-/Fremdkörperentfernungen	VC26
Bandrekonstruktionen/Plastiken	VC27
Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	VC28
Septische Knochenchirurgie	VC30
Sportmedizin/Sporttraumatologie	VO20
Versorgung von Sportverletzungen	VC00
Arthroskopien und arthroskopische Operationen	VC00
Frakturversorgung	VC00
Versorgung von Schwerverletzten	VC00
Hand- und Fußchirurgie	VC00
Autologe Chondrozytentransplantation, ACT/ACI	VC00
Operationen bei veralteten Frakturen	VC00

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Ambulante Operationen
- Sporttraumatologie
- Rehabilitation von Sportverletzten
- Teilnahme am Notarztdienst
- Notfallambulanz mit 24 Stunden Verfügbarkeit
- Eigenblutspende:
Vor größeren geplanten Eingriffen besteht die Möglichkeit der Eigenblutspende in der Abteilung für Anästhesiologie.
- Präoperative und prätherapeutische ambulante Beratung

Chirurgische Ambulanz im Erdgeschoss,
T 02161-668-2350,
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 8.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

B–3.3

Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik

MP47

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

B–3.4

Siehe allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses (A–10).

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

B–3.5

Vollstationäre Fallzahl

1.948

Hauptdiagnosen nach ICD

B–3.6

Beschreibung	Fallzahl	ICD–10 Nummer
Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder	181	S83
Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	159	S82
Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	155	M23
Verletzung des Schädelinneren	143	S06
Knochenbruch des Oberschenkels	143	S72
Knochenbruch des Unterarmes	134	S52
Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	118	S42
Krankheit der Kniescheibe	77	M22
Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	73	M17
Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	58	S32

Tabelle B–3.6 Unfallchirurgie
Hauptdiagnosen nach ICD

B

B-3.7

Tabelle B-3.7 Unfallchirurgie
Prozeduren nach OPS

Prozeduren nach OPS

Beschreibung	Fallzahl	OPS
Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	457	1-697
Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	425	5-812
Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	197	5-810
Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	179	5-794
Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung	159	5-813
Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	151	5-811
Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	145	5-790
Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	137	5-787
Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	133	8-930
Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	117	5-793

B-4.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Angebotene Leistung

Auf Überweisung durch Vertragsärzte

- Konsiliarische Beratung
- Sonographie der Weichteile und Gelenke

Art der Ambulanz

- KV-Ermächtigung
- Privatsprechstunde
- Präoperative und prätherapeutische ambulante Beratung
- Notfallambulanz mit 24 Stunden Verfügbarkeit

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Beschreibung	Fallzahl	OPS
Operation am Gelenkknorpel oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	180	5-812
Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	73	5-787
Gelenkspiegelung	33	1-697
Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierung	22	5-790
Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	18	5-811

Tabelle B-3.9 Unfallchirurgie
Ambulante Operationen nach
§ 115b SGB V

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-3.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist vorhanden.

Eine Stationäre BG-Zulassung ist vorhanden.

BG-Sprechstunde

Für die qualifizierte Behandlung von Arbeits-, Schul- und Wegeunfällen findet täglich (außer mittwochs) von 8:00 bis 12:00 Uhr eine spezielle Sprechstunde mit dem unfallchirurgischen Oberarzt statt. Die fachärztliche Notfallversorgung von Verunfallten ist jederzeit gewährleistet.

B

B–3.11

Tabelle B–3.11 Unfallchirurgie
Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	
Angiographie/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	24h-Notfallverfügbarkeit	AA01
Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		AA03
Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät	24h-Notfallverfügbarkeit	AA07
Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	24h-Notfallverfügbarkeit	AA08
Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder		AA22
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		24h-Notfallverfügbarkeit	AA27
Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	24h-Notfallverfügbarkeit	AA29

Personelle Ausstattung

B-3.12.1.1 Ärzte (Anzahl Vollkräfte)

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 10

- davon Fachärzte (außer Belegärzte): 6
- Belegärzte (nach § 121 SGB V): 0

B-3.12.1.2 Ärzte (Fachexpertise)

Orthopädie und Unfallchirurgie	AQ10
Unfallchirurgie	AQ62
Viszeralchirurgie	AQ13

B-3.12.1.3 Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Manuelle Medizin/Chirotherapie	ZF24
Spezielle Unfallchirurgie	ZF43
Sportmedizin	ZF44

B

B-3.12

B-3.12.2.1 Pflegepersonal (Anzahl Vollkräfte)

Pflegekräfte insgesamt: 16,8

- Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung): 16,1
- Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung): 0,7

B-3.12.2.2 Fachweiterbildungen

Im Berichtsjahr waren keine Fachweiterbildungen zu verzeichnen.

B-3.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Kinästhetik	ZP08
Mentor und Mentorin	ZP10
Praxisanleitung	ZP12
Wundmanagement	ZP16

B–3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Arzthelfer und Arzthelferin	SP02
Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	SP05
Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	SP15
Physiotherapeut und Physiotherapeutin	SP21
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	SP25
Stomatherapeut und Stomatherapeutin	SP27
Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin	SP28





Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Allgemein- und Viszeralchirurgie, Zentrum für minimal-invasive Chirurgie (1500)

Abteilungsart

Ansprechpartner

Hauptabteilung

Priv. Doz. **Dr. med. F. A. Granderath**

Krankenhaus Neuwerk „Maria von den Aposteln“ gGmbH

Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Dünner Str. 214-216

41066 Mönchengladbach

T 02161 – 668 – 2203

F 02161 – 668 – 2215

Chirurgie@kh-neuwerk.de

www.kh-neuwerk.de

Zu den Aufgaben der Allgemein Chirurgie zählen:

- Eingriffe bei gut- und bösartigen Erkrankungen der Schilddrüse und Nebenschilddrüsen
- Versorgung von Leisten- und Bauchwandbrüchen mit Nahtverfahren und endoskopischer Netzverstärkung (minimal-invasive Chirurgie)
- Operative Behandlung von gut- und bösartigen Haut- und Weichteilerkrankungen
- Operative Behandlung des Pneumothorax
- Operative Entfernung von gut- und bösartigen Lungentumoren, auch minimal-invasiv
- Einpflanzung und Wechsel von Herzschrittmachern
- Einpflanzung von Portsystemen (Medikamenten-Kammern) zur Chemotherapie
- Operative Eingriffe bei Säuglingen und Kindern (Leisten- und Nabelbruch, Phimose, Magenpförtner-Verengung)
- Diagnostische und therapeutische Entnahme von Lymphknoten
- Operative Behandlung von proktologischen Erkrankungen, zum Beispiel Hämorrhoidal-leiden, Analfissuren und Analfisteln oder Mastdarmvorfall

Viszeralchirurgie

Die Viszeralchirurgie befasst sich mit folgenden Aufgaben:

- Chirurgische Therapie akuter Bauchkrankungen
- Operationen an allen Organen des Verdauungstraktes einschließlich der Speiseröhre, Bauchspeicheldrüse und Leber
- Chirurgische Therapie der Refluxerkrankung ("Sodbrennen")
- Chirurgische Therapie der Krebserkrankungen von Magen, Leber, Bauchspeicheldrüse, Dickdarm und Mastdarm
- Chirurgische Behandlung von Entzündungen des Dickdarms (M. Crohn, Colitis ulcerosa, Divertikulitis)
- Entfernung und thermische Zerstörung von Metastasen in Brust- und Bauchhöhle
- Chirurgische Therapie der Adipositas (Einpflanzung von verstellbaren Magenbändern)

Gefäßchirurgie

Unter die Aufgaben der Gefäßchirurgie fallen:

- Notfallversorgung akuter Gefäßverschlüsse und Blutungen
- Behandlung des Krampfaderleidens
- Behandlung des diabetischen Fußes

B

B-4.2

Tabelle B-4.2 Allgemein- und Viszeralchirurgie, Zentrum für minimal-invasive Chirurgie
 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Lungenchirurgie		VC11
Operationen wegen Thoraxtrauma		VC13
Speiseröhrenchirurgie		VC14
Thorakoskopische Eingriffe		VC15
Aortenaneurysmachirurgie		VC16
Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen z. B. Carotischirurgie		VC17
Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen		VC18
Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen z. B. Thrombosen, Krampfadern; Ulcus cruris (offenes Bein)		VC19
Magen-Darm-Chirurgie z. B. Hernienchirurgie, Koloproktologie		VC22
Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie		VC23
Minimalinvasive laparoskopische Operationen		VC55
Minimalinvasive endoskopische Operationen		VC56
Plastisch-rekonstruktive Eingriffe		VC57
Spezialsprechstunde	Adipositas	VC58
Adipositaschirurgie		VC60
Portimplantation		VC62

Minimal-invasive Chirurgie („Knopflochchirurgie“, „Schlüssellochchirurgie“)

Die meisten Eingriffe in der Bauch- und Brusthöhle werden standardmäßig als minimal-invasive Operationen, also ohne großen Schnitt, durchgeführt. Die Fachabteilung ist als Ausbildungszentrum der CAMIC (Chirurgische Arbeitsgemeinschaft für minimal-invasive Chirurgie der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie) für diese Eingriffe anerkannt und zertifiziert.

Zu den sehr häufig durchgeführten minimal-invasiven Operationen gehören die:

- endoskopische Blinddarmentfernung
- endoskopische Entfernung der Gallenblase
- endoskopische Manschettenbildung am Magen zur Behebung des chronischen Sodbrennens

- endoskopische Versorgung von Leistenbrüchen mit Netzverstärkung
- endoskopische Dickdarmentfernung bei gutartigen (vor allem Divertikulitis) und bösartigen Erkrankungen (Dickdarmkrebs)

Behandlung von Dickdarm- und Mastdarmerkrankungen

- Alle Arten von Dickdarmoperationen – teilweise minimal-invasiv
- Behandlung des Dickdarm- und Mastdarmkrebses – mit Organisation zusätzlicher Maßnahmen (Chemotherapie, Bestrahlung) und der Tumornachsorge
- Chirurgische Behandlung chronisch-entzündlicher Darmerkrankungen (M. Crohn, Colitis ulcerosa)
- Operationen am Darmausgang



B

B-4.2

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Chirurgische Sonographie von Schilddrüse, Bauchorganen und Weichteilen
- Ultraschall-gesteuerte Punktionen und Drainagen
- Proktoskopie und Rektoskopie (Spiegelung des Enddarmes)
- Ambulante Gefäßdiagnostik (Gefäßultraschall, Farbdoppler)
- Ambulante Einpflanzung von Port-Systemen zur Chemotherapie
- Regelmäßige Konferenz über Krebspatienten in Zusammenarbeit mit der Inneren und Radiologischen Klinik (interdisziplinäre Tumorkonferenz)
- Notfallambulanz mit 24 Stunden Verfügbarkeit
- Teilnahme am Notarztdienst
- Regelmäßige interne Fort- und Weiterbildung

B-4.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Siehe fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses (A-9).

B-4.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Siehe allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses (A-10).

B-4.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Stationäre Fallzahl	1.379
---------------------	-------

B-4.6

Hauptdiagnosen nach ICD

Beschreibung	Fallzahl	ICD-10 Nummer
Leistenbruch (Hernie)	181	K40
Gallensteinleiden	138	K80
Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	103	K56
Akute Blinddarmentzündung	100	K35
Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	67	K57
Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden	45	I84
Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft	41	K21
Sonstige Krankheit des Bauchfells (Peritoneum)	41	K66
Sonstige Blinddarmentzündung	36	K36
Bauchwandbruch (Hernie)	34	K43

Tabelle B-4.6 Allgemein- und Viszeralchirurgie, Zentrum für minimal-invasive Chirurgie Hauptdiagnosen nach ICD

Prozeduren nach OPS

Beschreibung	Fallzahl	OPS
Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	203	1-632
Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	196	5-530
Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung	166	1-653
Operative Entfernung der Gallenblase	164	5-511
Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	136	1-440
Operative Entfernung des Blinddarms	133	5-470
Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie	130	1-650
Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	128	1-444
Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	126	8-930

B-4.7

Tabelle B-4.7 Allgemein- und Viszeralchirurgie, Zentrum für minimal-invasive Chirurgie Prozeduren nach OPS

B

B-4.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Angebotene Leistung

Auf Überweisung durch Vertragsärzte

- Konsiliarische Beratung zur Operationsindikation und bei postoperativen Komplikationen
- Anlage zentralvenöser Port-Systeme

Art der Ambulanz

- KV-Ermächtigung
- Privatsprechstunde
- Notfallambulanz mit 24 Stunden Verfügbarkeit

B-4.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Tabelle B-4.9 Allgemein- und
Viszeralchirurgie, Zentrum für
minimal-invasive Chirurgie
Prozeduren nach OPS

Beschreibung	Fallzahl	OPS
Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbruch austreten	16	5-530

B-4.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.

Eine Stationäre BG-Zulassung ist nicht vorhanden.

Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	
Angiographie/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	24h-Notfallverfügbarkeit	AA01
Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		AA03
Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		AA05
Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät	24h-Notfallverfügbarkeit	AA07
Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	24h-Notfallverfügbarkeit	AA08
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung		AA10
Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	24h-Notfallverfügbarkeit	AA12
Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		24h-Notfallverfügbarkeit	AA14
Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		AA19
Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder		AA22
Fortsetzung: nächste Seite			

Tabelle B-4.11 Allgemein- und Viszeralchirurgie, Zentrum für minimal-invasive Chirurgie: Apparative Ausstattung

B

B-4.11

Fortsetzung: Apparative Ausstattung			
Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse		AA23
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		24h-Notfallverfügbarkeit	AA27
Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	24h-Notfallverfügbarkeit	AA29
Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung			AA31

B-4.12

Personelle Ausstattung

B-4.12.1.1 Ärzte (Anzahl Vollkräfte)

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 9

- davon Fachärzte (außer Belegärzte): 6
- Belegärzte (nach § 121 SGB V): 0

B-4.12.1.2 Ärzte (Fachexpertise)

Allgemeine Chirurgie	AQ06
Viszeralchirurgie	AQ13

B-4.12.1.3 Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Im Berichtsjahr waren keine Zusatzweiterbildungen zu verzeichnen.

B-4.12.2.1 Pflegepersonal (Anzahl Vollkräfte)

Pflegekräfte insgesamt: 16,3

- Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung): 15,5
- Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung): 0,8

B-4.12.2.2 Fachweiterbildungen

Im Berichtsjahr waren keine Fachweiterbildungen zu verzeichnen.

B-4.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Mentor und Mentorin	ZP10
Praxisanleitung	ZP12
Wundmanagement	ZP16

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Arzthelfer und Arzthelferin	SPO2
Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	SP15
Physiotherapeut und Physiotherapeutin	SP21
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	SP25
Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin	SP28

B-5.1



Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Orthopädie (2300)

Abteilungsart

Ansprechpartner

Hauptabteilung

Prof. Dr. med. H. Meßler

Krankenhaus Neuwerk „Maria von den Aposteln“ gGmbH

Orthopädie

Dünner Str. 214-216

41066 Mönchengladbach

T 02161 – 668 – 2131

F 02161 – 668 – 2346

Orthopaedie@kh-neuwerk.de

www.kh-neuwerk.de

B-5.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Die Klinik für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie bietet das gesamte Spektrum der konservativen und operativen Orthopädie. In der Klinik gibt es eine aseptische und eine septische Operationsabteilung sowie einen großen Ambulanzbereich mit Sonographie-Möglichkeit. Jährlich führen die Ärzte rund 1.400 Operationen durch. Tatkräftige Unterstützung in der Behandlung liefert die Abteilung für Physiotherapie.

Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28)

■ Endoprothetik

Das Spezialgebiet der Orthopädischen Klinik ist insbesondere die Implantation von Endoprothesen am Hüft- und Kniegelenk. Jährlich pflanzen die Ärzte in diesem Bereich rund 700 Endoprothesen ein. Zudem führen sie auch den endoprothetischen Gelenkersatz am Schultergelenk, am oberen Sprunggelenk und an den Hand- und Fingergelenken durch.

Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens (VO03)

■ Wirbelsäule

Neben dem konservativen Therapiespektrum mit CT- und MRT-Diagnostik und epiduralen Überflutungen zur Schmerztherapie bietet die Klinik für Orthopädie auch mikroskopische Bandscheibenoperationen und kurzstreckige Versteifungsoperationen an der Wirbelsäule an. Wirbelsäulen-Deformitäten wie Skoliosen und Kyphosen werden mit Korsettbehandlungen therapiert.

Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)

■ Fußchirurgie

Zu den häufigsten Eingriffen zählen Korrekturoperationen bei angeborenen oder erworbenen Zehenfehlstellungen, beispielsweise bei Hallux valgus, den Krallen- und Hammerzehen. Weiterhin werden operative Druckverminderungen bei Nervenkompressionssyndromen durchgeführt sowie Versteifungsoperationen (Arthrodesen) bei fortgeschrittenen Arthrosen.

Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)

■ Handchirurgie

Hier sind Sehnenoperationen und Dekompressionsoperationen bei Nervenkompressionssyndromen grundlegende Tätigkeiten. Darüber hinaus bildet die Rheumachirurgie einen speziellen Schwerpunkt der Abteilung. In deren Rahmen werden auch Fingergelenke ersetzt.

Kinderorthopädie (VO12)

Es werden umfangreiche operative und konservative Behandlungen bei kindlichen Fehlbildungen durchgeführt, zum Beispiel beim angeborenen Klumpfuß. Hier arbeiten die Ärzte eng mit der Pädiatrischen Abteilung zusammen.

Bei pädiatrisch-neuroorthopädischen Krankheitsbildern wie Spina bifida (Muskelerkrankungen) und infantiler Zerebralparese passen die Ärzte Orthesen (Haltungsapparate) an.

B

B–5.2

Minimal-invasive endoskopische Operationen (VC56)

■ Arthroskopien und arthroskopische Operationen

Diagnostische und therapeutische Gelenkspiegelungen werden an allen großen Gelenken des Körpers durchgeführt, also am Kniegelenk, am Schultergelenk, am Ellenbogengelenk und am oberen Sprunggelenk. Hierbei werden Operationen an Gelenkknorpel, Gelenkhaut, Menisken, Rotatorenmanschette und Bändern mithilfe der Schlüsselloch-Technik minimalinvasiv durchgeführt.

Sonstige im Bereich Orthopädie (VO00)

Zu den weiteren Leistungen der Klinik für Orthopädie gehören ambulante Operationen und Physiotherapie, die vor- und nachstationäre Behandlung, die Sportmedizin sowie die Osteoporosetherapie.

Tabelle B–5.2 Orthopädie
Versorgungsschwerpunkte der
Organisationseinheit/Fachabteilung

Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	VC28
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	VC38
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	VC41
Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	VO03
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	VO05
Kinderorthopädie	VO12
Sonstige Leistungen im Bereich Orthopädie	VO00

B–5.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	MP47
---	------

B–5.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Siehe allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses (A–10).

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	1.668
-------------------------	-------

Hauptdiagnosen nach ICD

Beschreibung	Fallzahl	ICD–10 Nummer
Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	376	M16
Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	310	M17
Sonstiger Bandscheibenschaden	185	M51
Rückenschmerzen	163	M54
Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	158	M23
Schulterverletzung	76	M75
Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	76	T84
Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen	42	M20
Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	31	M48
Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte – Osteoporose	28	M80

Tabelle B–5.6 Orthopädie
Hauptdiagnosen nach ICD

B

B-5.7

Tabelle B-5.7 Orthopädie
Prozeduren nach OPS

Prozeduren nach OPS

Beschreibung	Fallzahl	OPS Ziffer
Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	378	5-820
Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	320	5-812
Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	287	5-810
Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	273	5-822
Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	254	3-802
Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	211	8-910
Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	137	5-811
Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde – Transfusion von Eigenblut	135	8-803
Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	88	8-930
Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	82	5-859

B-5.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Angebotene Leistung

- Konsiliarische Beratung auf Überweisung von Fachärzten für Chirurgie, Orthopädie, Pädiatrie und Ärzten mit Teilgebietsbezeichnung Rheumatologie
- Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden auf Überweisung (s.o.)
- Korsettbehandlung bei Wirbelsäulendeformationen
- Behandlung pädiatrisch-neuroorthopädischer Krankheitsbilder (Spina bifida, Muskelerkrankungen, infantile Zerebralpareesen)
- Knochen- und Gelenkpunktionen, Mobilisation von Schulter- und Hüftgelenk

Art der Ambulanz

- KV-Ermächtigung
- Privatsprechstunde

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Beschreibung	Fallzahl	OPS Ziffer
Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	23	5-787
Operation am Gelenkknorpel oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	54	5-812
Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	18	5-811
Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	10	5-810

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.

Eine Stationäre BG-Zulassung ist nicht vorhanden.

B-5.8

B-5.9

Tabelle B-5.9 Orthopädie
Ambulante Operationen nach
§ 115b SGB V

B-5.10

B

B-5.11

Tabelle B-5.11 Orthopädie
Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	
Angiographie/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	24h-Notfallverfügbarkeit	AA01
Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät	24h-Notfallverfügbarkeit	AA07
Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	24h-Notfallverfügbarkeit	AA08
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung		AA10
Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		AA19
Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder		AA22
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		24h-Notfallverfügbarkeit	AA27
Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	24h-Notfallverfügbarkeit	AA29

Personelle Ausstattung

B–5.12.1.1 Ärzte (Anzahl Vollkräfte)

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 9

- davon Fachärzte (außer Belegärzte): 4
- Belegärzte (nach § 121 SGB V): 0

B–5.12.1.2 Ärzte (Fachexpertise)

Allgemeine Chirurgie	AQ06
Orthopädie und Unfallchirurgie	AQ10

B–5.12.1.3 Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Ärztliches Qualitätsmanagement	ZF01
Handchirurgie	ZF12
Kinder-Orthopädie	ZF19
Manuelle Medizin/Chirotherapie	ZF24
Orthopädische Rheumatologie	ZF29
Physikalische Therapie und Balneologie	ZF32
Röntgendiagnostik	ZF38
Spezielle Orthopädische Chirurgie	ZF41
ZF00 Sonstige Leistungen im Bereich Orthopädie	ZF00

B

B-5.12

B-5.12.2.1 Pflegepersonal (Anzahl Vollkräfte)

Pflegekräfte insgesamt: 28,6

- Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung): 27,9
- Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung): 0,7

B-5.12.2.2 Fachweiterbildungen

Im Berichtsjahr waren keine Fachweiterbildungen zu verzeichnen.

B-5.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Mentor und Mentorin	ZP10
Praxisanleitung	ZP12
Wundmanagement	ZP16

B–5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Arzthelfer und Arzthelferin	SPO2
Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	SP15
Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin	SP18
Physiotherapeut und Physiotherapeutin	SP21
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	SP25
Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin	SP28



B-6.1



Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Gynäkologie und Geburtshilfe (2400)

Abteilungsart

Hauptabteilung

Ansprechpartner

Dr. med R. Dürselen

Krankenhaus Neuwerk „Maria von den Aposteln“ gGmbH
Gynäkologie und Geburtshilfe
Dünner Str. 214-216
41066 Mönchengladbach

Leitender Chefarzt bis 31.12.2008:

Dr. med. U. D. Rosseck

T 02161 –668 –2151

F 02161 –668 –2367

Leitender Chefarzt ab 01.01.2009:

Dr. med R. Dürselen

Frauenheilkunde@kh-neuwerk.de

www.kh-neuwerk.de

Die Klinik verfügt über eine aseptische und septische Operationsabteilung sowie drei modern eingerichtete Kreißsäle und einen großen Ambulanzbereich. Zur Funktionsdiagnostik stehen 3D/4D Sonographie, Doppler-Sonographie, Cardiotokographie und ein urodynamischer Messplatz zur Verfügung. Jährlich werden rund 3.000 Patienten versorgt und 1.000 Geburten betreut. In der familienorientierten Geburtshilfe wird auf die Wünsche der werdenden Eltern eingegangen, ohne die Sicherheit von Mutter und Kind zu gefährden.

B-6.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse (VG01)

Die Klinik für Gynäkologie ist besonders auf die operative Versorgung von gutartigen und bösartigen Erkrankungen der Brustdrüse spezialisiert. Nach Krebsoperationen an der Brustdrüse werden plastisch-rekonstruktive Eingriffe zum Wiederaufbau der Brust durchgeführt.

Endoskopische Operationen (Laparoskopie, Hysteroskopie) (VG05)

Zur minimal-invasiven Chirurgie (Schlüsselloch-Technik) gehören Spiegelungen der Gebärmutterhöhle und Bauchspiegelungen. Einen besonderen Schwerpunkt bilden hierbei operative Entfernungen von gutartigen Muskelknoten (Myomen) der Gebärmutter, wobei auf die Erhaltung der Gebärmutter geachtet wird. Es wird auch die laparoskopische supracervikale Hysterektomie angeboten, hierbei wird der Muttermund erhalten. Weiterhin werden minimal-invasive Eingriffe bei Endometriose, Verwachsungen, unklaren Schmerzzuständen und ungewollter Kinderlosigkeit durchgeführt. Auch Erkrankungen der Eileiter und Eierstöcke können in den meisten Fällen durch eine Bauchspiegelung behandelt werden.

Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom) (VG08)

Im Rahmen der Krebsbehandlung werden alle erforderlichen Operationen am Unterleib durchgeführt. Auch die spezifische onkologische Weiterversorgung gehört dazu. Chemotherapien können stationär oder ambulant durchgeführt werden. Sollte eine Strahlentherapie notwendig werden, so wird diese in Kooperation mit der Abteilung Onkologische Radiologie des Krankenhauses Maria-Hilf geplant und durchgeführt. In der Krebsnachsorge besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Niederrhein-Klinik Korschenbroich. Hier kann eine wohnortnahe Rehabilitation erfolgen.

Gynäkologisch-urologische Korrekturoperationen (VG00)

Die Diagnostik und Behandlung von genitalen Senkungszuständen und der weiblichen Harninkontinenz bilden einen weiteren Versorgungsschwerpunkt der Abteilung. Bei bereits vorausgegangenen Senkungsoperationen werden Beckenbodenrekonstruktion mittels moderner Netzimplantation durchgeführt. Neben einem modernen Ultraschallgerät steht hierzu ein urodynamischer Messplatz zur Verfügung, mit dessen Hilfe die individualisierte Therapie verschiedener Senkungsbeschwerden möglich wird.

B-6.2

Betreuung der Geburt (VG00)

Die modernen Kreißbetten ermöglicht die Einnahme jeder individuell gewünschten Position (liegend, sitzend, hockend), um die Geburt möglichst angenehm zu gestalten. Weiterhin stehen ein Entspannungs-Seil, ein PETZI-Ball und ein großzügig gestaltetes Bad zur Verfügung. Die Möglichkeiten der Schmerzbekämpfung reichen von sanfter Massage über homöopathische Mittel und Akupunktur bis zur medikamentösen Schmerzausschaltung mittels Periduralanästhesie ("Rückenspritze").

Sollten sich bei einer Geburt einmal Schwierigkeiten anbahnen, so ist durch die enge Zusammenarbeit mit der Kinderklinik jederzeit die optimale Versorgung von Mutter und Kind gewährleistet. Durch Kooperation mit der Abteilung für Anästhesiologie ist rund um die Uhr die Möglichkeit zur operativen Entbindung (Kaiserschnitt) gegeben. Unter der Geburt kann durch eine Blutuntersuchung des Kindes der kindliche Zustand genau abgeschätzt werden.

Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11)

Zur Überwachung während der Schwangerschaft steht neben einem modernen Ultraschallgerät ein CTG-Gerät zur Verfügung, mit dem gleichzeitig die kindlichen Herztöne und die Wehentätigkeit aufgezeichnet werden. Hierdurch kann eine mögliche Gefährdung der Schwangerschaft frühzeitig erkannt werden und das Risiko einer kindlichen Schädigung minimiert werden.

Perinatale Schwerpunktversorgung (VG00)

Bei rund 1.000 Geburten im Jahr ist die Abteilung auf die perinatale Versorgung der Neugeborenen spezialisiert. Die Betreuung von Risiko-Neugeborenen erfolgt in enger Kooperation mit der Pädiatrischen Abteilung. Die Kinderklinik verfügt über 4 Intensivbetten und 8 anerkannte Frühgeborenen-Behandlungsplätze. Hier stehen spezielle Beatmungsgeräte, Inkubatoren, Überwachungsmonitore und Versorgungssysteme für Früh- und Neugeborene zur Verfügung. Es wird besonderer Wert darauf gelegt, dass der Kontakt zwischen Mutter und Kind auch beim kranken Neugeborenen erhalten bleibt.

Minimal-invasive endoskopische Operationen (VC56)

Zur minimal-invasiven Chirurgie (Schlüsselloch-Technik) gehören Spiegelungen der Gebärmutterhöhle und Bauchspiegelungen. Einen besonderen Schwerpunkt bilden hierbei operative Entfernungen von gutartigen Muskelknoten (Myomen) der Gebärmutter, wobei auf die Erhaltung der Gebärmutter geachtet wird. Es wird auch die laparoskopische supracervicale Hysterektomie angeboten, hierbei wird der Muttermund erhalten. Weiterhin werden minimal-invasive Eingriffe bei Endometriose, Verwachsungen, unklaren Schmerzzuständen und ungewollter Kinderlosigkeit durchgeführt. Auch Erkrankungen der Eileiter und Eierstöcke können in den meisten Fällen durch eine Bauchspiegelung behandelt werden.

Spezialsprechstunde (VG15)

■ Anmeldung zur Geburt

Schwangere ab der 30. Schwangerschaftswoche, die in der Abteilung entbinden möchten, können sich im Sekretariat der Gynäkologisch-Geburtshilflichen Abteilung in der 3. Etage werktags zwischen 9:00 und 12:00 anmelden. Hierzu sind Mutterpass und Versichertenkarte mitzubringen. Es werden persönliche Daten und die individuelle Vorgeschichte aufgenommen, um Risiken frühzeitig zu erkennen.

■ Tumor-Chirurgie

Im Rahmen der Krebsbehandlung werden alle erforderlichen Operationen an der Brust und am Unterleib durchgeführt. Auch die spezifische onkologische Weiterversorgung gehört dazu. Chemotherapien können stationär oder ambulant durchgeführt werden. Sollte eine Strahlentherapie notwendig werden, so wird diese in Kooperation mit der Abteilung Onkologische Radiologie des Krankenhauses Maria-Hilf geplant und durchgeführt. In der Krebsnachsorge besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Niederrhein-Klinik Korschenbroich. Hier kann eine wohnortnahe Rehabilitation erfolgen.

B-6.2

Die Ambulante Gynäkologische Onkologie ist Bestandteil der gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung des Krankenhauses Neuwerk und wurde im November 2003 gegründet. Zu den Mitarbeitern dieser Abteilung gehören die verantwortliche Gynäkologin und zwei Krankenschwestern. Die Abteilung umfasst sechs Behandlungsplätze, die an drei Wochentagen zur Durchführung ambulanter Chemotherapien genutzt werden.

Etwa 641 Zyklen wurden im Laufe des Jahres 2008 durchgeführt. Der größte Teil der Therapien diente der Behandlung von Brustkrebserkrankungen. Festgelegt werden die Therapien in einer interdisziplinären Tumorkonferenz, die 14-tägig stattfindet. Hieran nehmen neben den Gynäkologen auch Strahlentherapeuten, Internisten, Radiologen und Pathologen teil. Hierdurch ist eine umfassende individuelle Beurteilung der Krankheitssituation gewährleistet - für eine bestmögliche Therapie. Dazu gehört es beispielsweise, die Medikamente, das Zeitintervall, die Anzahl der Zyklen sowie den Zeitpunkt der Therapie festzulegen. In dieser Abteilung führen die Mitarbeiter Chemotherapien sowohl vor als auch nach der Operation durch.

Die Ambulante Gynäkologie nimmt an drei großen Studien des Westdeutschen Brustzentrums teil (EC-DOC, ADEBAR und COMPACT). Diese Studien wurden mit dem Ziel konzipiert, eine hochwirksame und auch gut verträgliche Kombination von Chemotherapeutika zu finden. Zu den Aufgaben der Ambulanten Gynäkologie zählen die ausführliche Aufklärung der Patientinnen über Behandlungsmöglichkeiten und deren Nebenwirkungen, die Berechnung der Therapien, die medizinisch korrekte Durchführung und der Support zwischen den einzelnen Zyklen.

Diese Begleitung umfasst nicht nur die medizinische Betreuung der Patientinnen wie zum Beispiel die Kontrolle des Blutbildes oder die Behandlung von Nebenwirkungen; sondern auch Angebote zur ganzheitlichen Hilfestellung. Dazu gehören neben Kosmetikseminaren auch gelegentliche kreative Angebote, das einmal im Monat stattfindende Patienten-Café und Kurse mit verschiedenen Themen wie zum Beispiel „Wendepunkte im Leben – Chance der Veränderung“ oder „Lebensqualität – was ist das für mich und wie kann ich diese erreichen“. Zudem bietet eine leitende Ärztin in Zusammenarbeit mit der Krebsgesellschaft NRW regelmäßig einen Kurs über das richtige Abtasten der Brust an. Er heißt: „Sicher fühlen – Brustkrebs früher erkennen“ und findet einmal im Monat für alle interessierten Frauen statt.

Des Weiteren besteht für alle Patientinnen und deren Angehörige die Möglichkeit zu Gesprächen mit psycho-onkologisch geschulten Mitarbeitern. Unterstützt wird diese Arbeit durch die Einrichtungen des Krankenhauses, beispielsweise Ernährungsberatung durch eine Diätassistentin und Krankengymnastik in der Gruppe, die unsere Patientinnen nutzen können.

■ Integrative Wochenpflege

Voll-Rooming-In

Die klassische Trennung von Mutter und Kind nach der Entbindung wird grundsätzlich aufgehoben. Mutter und Kind werden im 2-Bett-Zimmer versorgt. Die Säuglinge sollen möglichst durchgehend bei den Müttern im Zimmer bleiben. Die Versorgung des Kindes und das Stillen in der Nacht werden hierdurch deutlich erleichtert. Die Bevormundung der Mütter soll beseitigt und ihre Kompetenz in der Versorgung ihres Kindes gestärkt werden. Die enge und gute Beziehung zwischen Mutter und Kind und die Gewöhnung aneinander wird so von Anfang an gefördert.

Kinderzimmer

Trotz Rooming-in wird ein Säuglingszimmer auf der Station in unmittelbarer Nähe der Mütter nicht überflüssig. Hier werden die Kinder bei notwendigen Untersuchungen der Mütter oder bei Bedarf von examinierten Kinderkrankenschwestern betreut.

Wochenpflege

Die klassische Aufgabenverteilung zwischen Kinderkrankenschwestern und Krankenschwestern wurde aufgehoben. Mutter und Kind werden von interdisziplinär geschultem Fachpersonal betreut.

Stillen und Stillberatung

Das Stillen kann ungestört in einem besonders geschützten, freundlich gestalteten Stillzimmer mit ruhiger und angenehmer Atmosphäre stattfinden. Die Stillberatung erfolgt durch erfahrene Hebammen und Kinderkrankenschwestern.

B

B–6.2

Tabelle B–6.2 Gynäkologie und Geburtshilfe
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Ständige Betreuung durch die Kinderklinik

Die Kinderärzte des Krankenhauses Neuwerk betreuen im Rahmen der perinatalen Zusammenarbeit die Kreißsäle, OP-Säle bei Kaiserschnittgeburten und das Neugeborenenzimmer rund um die Uhr. Die Kinderärzte bieten eine individuelle vorgeburtliche Beratung der Eltern an, insbesondere bei Risiko-Schwangerschaften, Stoffwechselstörungen, Erbleiden und Fehlbildungen. Den Neugeborenen kommt eine tägliche Facharztvisite und ein breites Vorsorgeprogramm zu Gute.

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Minimalinvasive endoskopische Operationen	VC56
Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	VG01
Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	VG02
Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	VG03
Kosmetische/Plastische Mammachirurgie	VG04
Endoskopische Operationen z. B. Laparoskopie, Hysteroskopie	VG05
Gynäkologische Abdominalchirurgie	VG06
Inkontinenzchirurgie	VG07
Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren z. B. Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom	VG08
Betreuung von Risikoschwangerschaften	VG10
Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	VG11
Geburtshilfliche Operationen	VG12
Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	VG13
Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	VG14
Spezialsprechstunde	VG15
Gynäkologisch-urologische Korrekturoperationen	VG00
Betreuung der Geburt	VG00
Perinatale Schwerpunktversorgung	VG00

B–6.2

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Ambulante Operationen, z. B. Probeentnahmen bei Brustveränderungen, Ausschabungen, diagnostische Bauspiegelungen, Gebärmutterhöhlenspiegelungen
- Informationsabend für werdende Mütter und Väter
Hier gibt es jeden ersten Mittwoch und jeden dritten Donnerstag im Monat um 18:00 Uhr im Saal unter der Kapelle Informationen rund um die Geburt. Keine Anmeldung erforderlich.
- Kurse im Gesundheitszentrum-Savita
Schwimmen für Schwangere, Schwangeren-Gymnastik, Rückbildungsgymnastik, Baby-Massage, Bewegung für und mit Kindern, PEKIP-Gruppen
- Kreißsaal-Besichtigung, nach telefonischer Vereinbarung unter 02161–668–2158

B–6.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Säuglingspflegekurse	MP36
Spezielle Entspannungstherapie	MP40
Spezielles Leistungsangebot von Hebammen	MP41
Stillberatung	MP43
Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik	MP50

B–6.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer		SA05
Rooming-In		SA07
Frühstücks-/Abendbuffet	Frühstücksbuffet	SA45

B

B-6.5

B-6.6

Tabelle B-6.6 Gynäkologie
und Geburtshilfe
Gynäkologie
Hauptdiagnosen nach ICD

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl

1.066

Hauptdiagnosen nach ICD

Beschreibung	Fallzahl	ICD-10 Nummer
Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	141	D25
Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	72	N81
Brustkrebs	71	C50
Vorzeitige Wehen und Entbindung	67	O60
Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	62	N83
Gutartiger Eierstocktumor	43	D27
Sonstige nichtentzündliche Krankheit der Gebärmutter, ausgenommen des Gebärmutterhalses	34	N85
Blutung in der Frühschwangerschaft	32	O20
Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft	29	O21
Gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter	28	N80

Prozeduren nach OPS

Beschreibung	Fallzahl	OPS Ziffer
Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	263	5-683
Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	213	5-704
Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	143	5-651
Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	136	5-681
Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung	119	5-657
Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	90	5-870
Sonstige Operation am Darm	84	5-469
Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	81	5-690
Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	66	5-572
Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter	48	5-653

Tabelle B-6.7 Gynäkologie und Geburtshilfe
Gynäkologie
Prozeduren nach OPS

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Angebotene Leistung

- Konsiliarische Beratung eines Arztes
- Planung Geburtsvorbereitung
- Onkologische Nachsorge bis zu 1 Jahr nach Abschluss der Therapie
- Inkontinenzsprechstunde mit chodynamischer Untersuchung
- Ambulante OP-Vorbereitung

Art der Ambulanz

- KV-Ermächtigung
- Sprechstunde für Doppler, Ultraschall und Risiko-Schwangerschaften
- Ambulante Gynäkologische Onkologie

B

B–6.8

- Privatsprechstunde
- Notfallambulanz mit 24 Stunden Verfügbarkeit
- Ambulante Chemotherapien

B–6.9

Tabelle B–6.9 Gynäkologie
und Geburtshilfe

Gynäkologie
Ambulante Operationen nach
§ 115b SGB V

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Beschreibung	Fallzahl	OPS Ziffer
Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	146	5–690
Konisation der Cervix uteri	41	5–671
Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter-schleimhaut ohne Einschneiden (z.B. Strickkürrettage)	17	1–471



Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
Eine Stationäre BG-Zulassung ist nicht vorhanden.

Apparative Ausstattung

Tabelle B-6.11 Gynäkologie und
Geburtshilfe:
Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	
Angiographie/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	24h-Notfallverfügbarkeit	AA01
Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		AA03
Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	24h-Notfallverfügbarkeit	AA08
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung		AA10
Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		AA11
Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	24h-Notfallverfügbarkeit	AA12
Geräte der invasiven Kardiologie (z. B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)			AA13
Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		24h-Notfallverfügbarkeit	AA14
Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder		AA22
Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse		AA23

Fortsetzung: nächste Seite

B

B–6.11

Fortsetzung: Apparative Ausstattung			
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		24h-Notfall- verfügbarkeit	AA27
Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	24h-Notfall- verfügbarkeit	AA29
Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung			AA31
Uroflow/Blasendruckmessung			AA33
3-D/4-D-Ultraschallgerät			AA62

B–6.12

Personelle Ausstattung

B–6.12.1.1 Ärzte (Anzahl Vollkräfte)

Ärzte insgesamt (Gynäkologie und Geburtshilfe, außer Belegärzte): 12,8

- davon Fachärzte (Gynäkologie und Geburtshilfe, außer Belegärzte): 7
- Belegärzte (nach § 121 SGB V): 0

B–6.12.1.2 Ärzte (Fachexpertise)

Frauenheilkunde und Geburtshilfe		AQ14
Sonstige Facharztqualifikation	<ul style="list-style-type: none"> – Spezielle operative Gynäkologie – Mammasonographie – Dopplersonographie feto-maternales Gefäßsystem – Gynäkologische Onkologie 	AQ00

B–6.12.1.3 Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Im Berichtsjahr waren keine Zusatzweiterbildungen zu verzeichnen.

B–6.12.2.1 Pflegepersonal (Anzahl Vollkräfte)

Pflegekräfte insgesamt: 29,2

- Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung): 13,7
- Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung): 6,2
- Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung): 0,5
- Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung): 8,8

B–6.12.2.2 Fachweiterbildungen

Im Berichtsjahr waren keine Fachweiterbildungen zu verzeichnen.

B–6.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Mentor und Mentorin	ZP10
Praxisanleitung	ZP12

B–6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Arzthelfer und Arzthelferin	SPO2
Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	SP15
Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	SP24
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	SP25
Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	SP28
Hebammen/Entbindungspfleger	SPO0

B

B-7.1



Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Gynäkologie und Geburtshilfe/Bereich Geburtshilfe (2400)

Abteilungsart

Hauptabteilung

Ansprechpartner

Dr. med R. Dürselen

Krankenhaus Neuwerk „Maria von den Aposteln“ gGmbH
Gynäkologie und Geburtshilfe/Bereich Geburtshilfe
Dünner Str. 214-216
41066 Mönchengladbach

Leitender Chefarzt bis 31.12.2008:

Dr. med. U. D. Rosseck

T 02161 –668 –2151

F 02161 –668 –2367

Leitender Chefarzt ab 01.01.2009:

Dr. med R. Dürselen

Frauenheilkunde@kh-neuwerk.de

www.kh-neuwerk.de

B-7.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Siehe B-6.2

B-7.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Siehe B-6.3

B-7.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Siehe B-6.4

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	1.835
-------------------------	-------

Hauptdiagnosen nach ICD

Umgangssprachliche Beschreibung	Fallzahl	ICD-10 Nummer
Neugeborene	786	Z38
Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes	109	O68
Vorzeitiger Blasensprung	92	O42
Dammriss während der Geburt	83	O70
Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane	82	O34
Sehr lange dauernde Geburt	71	O63
Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Komplikationen mit der Nabelschnur	61	O69
Normale Geburt eines Kindes	56	O80
Sonstige Komplikationen bei Wehentätigkeit bzw. Entbindung	53	O75
Geburtshindernis durch falsche Lage bzw. Haltung des ungeborenen Kindes kurz vor der Geburt	42	O64

Tabelle B-7.6 Gynäkologie und
Geburtshilfe/Bereich Geburtshilfe
Hauptdiagnosen nach ICD

B

B-7.7

Tabelle B-7.7 Gynäkologie und
Geburtshilfe/Bereich Geburtshilfe
Prozeduren nach OPS

Prozeduren nach OPS

Beschreibung	Fallzahl	OPS Ziffer
Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	827	9-262
Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	576	8-910
Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	315	9-260
Sonstiger Kaiserschnitt	309	5-749
Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	276	9-261
Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	266	5-738
Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	242	5-758
Künstliche Fruchtblasensprengung	135	5-730
Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen	125	8-919
Kaiserschnitt mit Schnitt oberhalb des Gebärmutterhalses bzw. durch den Gebärmutterkörper	74	5-741

B-7.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Siehe B-6.8

B-7.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Siehe B-6.9

B-7.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
Eine Stationäre BG-Zulassung ist nicht vorhanden.

Apparative Ausstattung

Siehe B-6.11.

Personelle Ausstattung

B-7.12.1 Ärzte (Anzahl Vollkräfte)

Siehe B-6.12.1.

B-7.12.2 Pflegepersonal (Anzahl Vollkräfte)

Siehe B-6.12.2.

B-7.11

B-7.12





Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Anästhesiologie, Intensivmedizin und Eigenblutdepot (3600)

Abteilungsart

Hauptabteilung

Ansprechpartner

Dr. med. S. Scieszka

Krankenhaus Neuwerk „Maria von den Aposteln“ gGmbH
Anästhesiologie, Intensivmedizin und Eigenblutdepot
Dünner Str. 214-216
41066 Mönchengladbach

T 02161-668-2251

F 02161-668-2347

Anästhesiologie@kh-neuwerk.de

www.kh-neuwerk.de

Medizinisches Leistungsspektrum

Die Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Eigenblutdepot führt verschiedene Narkosen bei stationären und ambulanten Patienten durch. Im Bereich der klinischen Anästhesie werden die Patienten aller Alters- und Risikogruppen der operativen und konservativen Kliniken des Hauses betreut. Es werden dabei alle gängigen Narkoseverfahren im Bereich der Allgemein- und Regionalanästhesie angewendet: beispielsweise Inhalationsnarkose, Balanced Anaesthesia und TIVA oder auch rückenmarksnahe Verfahren und periphere Nervenblockaden. Jährlich führen die Mitarbeiter etwa 6.500 Anästhesien durch. Der Anteil der Regionalanästhesieverfahren liegt bei rund 30 Prozent. Bei Patienten der hohen Risikogruppen kommen entsprechende invasive Überwachungstechniken wie Pulmonalkatheter, Picco oder arterielle Druckmessung zum Einsatz. Bei entsprechenden Indikationen werden auch spezielle Techniken regelmäßig angewendet, beispielsweise die Einlungenbeatmung oder das blutsparende Verfahren (Cellsaver).

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Betreuung und Behandlung der Patienten auf der operativen Intensivstation (VS00)

Auf der Intensivstation mit zehn Betten, die unter anästhesiologischer Leitung steht, werden jährlich 600 Patienten von der Klinik für Anästhesiologie betreut. Es werden alle gängigen Beatmungsverfahren inklusive nicht-invasive Beatmung und Helioxbeatmung eingesetzt, wobei der Anteil der Beatmungspatienten bei 31% liegt. Die Ausstattung der Intensivstation erlaubt es, alle nicht-invasiven und invasiven Überwachungstechniken einzusetzen. Nierenersatzverfahren können in Form von Hämofiltration und Hämodialyse durchgeführt werden. Die milde Hypothermie bei frisch reanimierten Patienten gehört zur Standardtherapie.

Stationäre Schmerztherapie (VS00)

Die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin stellt einen Akutschmerzdienst zur Verfügung. Dieser behandelt hauptsächlich Patienten mit akuten postoperativen Beschwerden. Die Schwerpunkte liegen bei der patientengesteuerten Schmerzbehandlung (PCA) mit systemischen und regionalanästhesiologischen Verfahren. Bei der geburtshilflichen Schmerztherapie kommt überwiegend die Periduralanästhesie in Form der Walking-Peridural-Technik zum Einsatz.

Transfusionsmedizin – Eigenblutspende (VS00)

Die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin ist zuständig für das heterologe und autologe Blutdepot und Blutgruppen-Serologielabor. Im Bereich der Eigenblutspende werden 800 Patienten pro Jahr betreut und zwischen 1.200 bis 1.500 Präparate hergestellt. Es werden überwiegend autologe Erythrozytenkonzentrate und autologes Frischplasma hergestellt, wobei die Klinik die so genannte "große Herstellungserlaubnis" besitzt und regelmäßig von entsprechenden Stellen verifiziert wird. In Verbindung mit intraoperativen Maßnahmen (Cellsaver) konnte die Fremdbluttransfusionsrate bei Eigenblutprogrammpatienten auf unter 4 Prozent reduziert werden. Weiterhin ist die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin zuständig für die Organisation der Fremdblutversorgung des Krankenhauses inklusive Blutgruppen-Serologielabor. Hier werden jährlich 2.250 Präparate ausgegeben und über 7.000 Untersuchungen durchgeführt. Der Leiter der Klinik ist gleichzeitig als Transfusionsverantwortlicher des Krankenhauses tätig.

B

B–8.2

Notfallmedizin (VS00)

Die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin ist in der Notfallversorgung der Stadt Mönchengladbach sehr aktiv. Gleichzeitig ist sie für die Notfallversorgung innerhalb des Krankenhauses zuständig. In diesem Bereich wurden eine interne Spezialausbildung und ein Logistikplan entworfen und zum 01.01.2004 eingeführt. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter des Krankenhauses wurde in einem Spezialkurs in Erste-Hilfe-Maßnahmen inklusive Defibrillation ausgebildet, so dass die im Hause installierten automatischen externen Defibrillatoren (AED) bei kardiovaskulären Notfällen umgehend von jedermann eingesetzt werden können.

An der präklinischen Notfallversorgung beteiligen sich fast alle Mitarbeiter der Klinik. Fünf Mitarbeiter sind auch als Mitglieder der leitenden Notarztgruppe der Stadt Mönchengladbach tätig.

**Tabelle B–8.2 Anästhesiologie,
Intensivmedizin und Eigenblutdepot**
Versorgungsschwerpunkte der
Organisationseinheit/Fachabteilung

Betreuung und Behandlung der Patienten auf der operativen Intensivstation	VS00
Stationäre Schmerztherapie	VS00
Transfusionsmedizin/Eigenblutspende	VS00
Notfallmedizin	VS00

B–8.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Siehe fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses (A–9).

B–8.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Siehe allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses (A–10).

B–8.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	0
-------------------------	---

Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Es werden keine ambulanten Behandlungen durchgeführt.

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
Eine Stationäre BG-Zulassung ist nicht vorhanden.

Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfall-verfügbarkeit	
Angiographie/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	24h-Notfall-verfügbarkeit	AA01
Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		AA03
Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktions-testsystem		AA05

Fortsetzung: nächste Seite

B-8.6

B-8.7

B-8.8

B-8.9

B-8.10

B-8.11

Tabelle B-8.11 Anästhesiologie,
Intensivmedizin und Eigenblutdepot
Apparative Ausstattung

B

B–8.11

Fortsetzung: Apparative Ausstattung			
Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät	24h-Notfall- verfügbarkeit	AA07
Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	24h-Notfall- verfügbarkeit	AA08
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung		AA10
Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	24h-Notfall- verfügbarkeit	AA12
Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		24h-Notfall- verfügbarkeit	AA14
Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder		AA22
Mammographiegerät	Röntengerät für die weibliche Brustdrüse		AA23
Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	24h-Notfall- verfügbarkeit	AA29
Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung			AA31

B–8.12

Personelle Ausstattung

B–8.12.1.1 Ärzte (Anzahl Vollkräfte)

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 15,3

- davon Fachärzte (außer Belegärzte): 10,3
- Belegärzte (nach § 121 SGB V): 0

B–8.12.1.2 Ärzte (Fachexpertise)

Anästhesiologie	AQ01
Transfusionsmedizin	AQ59

B–8.12.1.3 Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Ärztliches Qualitätsmanagement	ZF01
Intensivmedizin	ZF15
Nofallmedizin	ZF28
Spezielle Schmerztherapie	ZF42

B–8.12.2.1 Pflegepersonal (Anzahl Vollkräfte)

Pflegekräfte insgesamt: 37,6

- Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung): 37,6

B–8.12.2.2 Fachweiterbildungen

Im Berichtsjahr waren keine Fachweiterbildungen zu verzeichnen.

B–8.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Mentor und Mentorin	ZP10
Praxisanleitung	ZP12

B–8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	SP25
Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	SP28



Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Radiologie (3751)

Abteilungsart

Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

Ansprechpartner

Dr. med. Dipl. Phys. O. Rollmann

Krankenhaus Neuwerk „Maria von den Aposteln“ gGmbH
Radiologie

Dünner Str. 214-216

41066 Mönchengladbach

T 02161 – 668 – 2321

F 02161 – 668 – 2325

Radiologie@kh-neuwerk.de

www.kh-neuwerk.de

Dr. med. Ottmar P. Rollmann ist der Chefarzt der Fachabteilung für Radiologie des Krankenhauses Neuwerk. Er ist verantwortlich für die Weiterbildung der Fachärzte auf dem Gebiet der „Diagnostischen Radiologie“. Dr. med. Ottmar P. Rollmann ist Mitglied der deutschen Röntgengesellschaft (DRG), Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM) und der Radiological Society of North America (RSNA).

Die Abteilung für Diagnostische und Interventionelle Radiologie bietet alle erforderlichen diagnostischen und interventionellen radiologischen Leistungen. Sie fungiert als zentrale Schnittstelle in der Patientenversorgung für sämtliche Kliniken des Hauses.

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Native Sonographie		VR02
Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)		VR07
Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren z. B. Myelographie, Bronchographie, Ösophagographie, Gastrographie, Cholangiographie, Kolonkontrastuntersuchung, Urographie, Arthrographie		VR09
Computertomographie (CT), nativ		VR10
Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel		VR11
Computertomographie (CT), Spezialverfahren		VR12
Phlebographie		VR16
Magnetresonanztomographie (MRT), nativ		VR22
Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel		VR23
Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren		VR24
Knochendichtemessung (alle Verfahren)		VR25
Quantitative Bestimmung von Parametern		VR29
Konventionelle Röntgenaufnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – sämtliche konventionelle Röntgenaufnahmen – konventionelle Tomographie – Doppelkontraströntgen der Speiseröhre – Dünndarmdoppelkontrastuntersuchung nach Sellink – Kolondoppelkontrastuntersuchung – Cholangio-Cholecystographie – i.v.-Urogramm, Fisteldarstellungen – Myelographien 	VR01
Angiographische Gefäßdarstellungen		VROO
Fluoroskopie (Durchleuchtung) als selbständige Leistung		VROO

Tabelle B–9.2 Radiologie
Versorgungsschwerpunkte der
Organisationseinheit/Fachabteilung

B

B-9.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Siehe fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses (A-9).

B-9.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Siehe allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses (A-10).

B-9.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	0
-------------------------	---

B-9.6

Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

B-9.7

Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-9.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Angebotene Leistung: Leistungen auf dem Gebiet der Röntgendiagnostik
- Art der Ambulanz: Privatsprechstunde

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B–9.9

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B–9.10

Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist vorhanden.
Eine Stationäre BG-Zulassung ist vorhanden.

Apparative Ausstattung

B–9.11

Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfall-verfügbarkeit	
Angiographie/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	24h-Notfall-verfügbarkeit	AA01
Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	24h-Notfall-verfügbarkeit	AA08
Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder		AA22
Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse		AA23
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		24h-Notfall-verfügbarkeit	AA27

Tabelle B–9.11 Radiologie
Apparative Ausstattung

Personelle Ausstattung

B-9.12.1.1 Ärzte (Anzahl Vollkräfte)

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 4

- davon Fachärzte (außer Belegärzte): 2
- Belegärzte (nach § 121 SGB V): 0

B-9.12.1.2 Ärzte (Fachexpertise)

Nuklearmedizin	AQ44
Radiologie	AQ54

B-9.12.1.3 Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Magnetresonanztomographie	ZF23
Röntgendiagnostik	ZF38

B-9.12.2.1 Pflegepersonal (Anzahl Vollkräfte)

Pflegekräfte insgesamt: 0

B-9.12.2.2 Fachweiterbildungen

Im Berichtsjahr waren keine Fachweiterbildungen zu verzeichnen.

B-9.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Im Berichtsjahr waren keine Zusatzqualifikationen zu verzeichnen.

B-9.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Arzthelfer und Arzthelferin	SPO2
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	SP43



Qualitätssicherung



Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1

Zugelassene Krankenhäuser sind seit einigen Jahren gesetzlich zur Teilnahme an externen Qualitätssicherungsverfahren nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V verpflichtet. Sie müssen für festgelegte medizinische Eingriffe vorgegebene Qualitätskriterien in einer speziellen Dokumentation nachweisen.

Die krankenhausspezifische Dokumentation wird von der Geschäftsstelle Qualitätssicherung ausgewertet und in Relation zur Gesamtheit der Krankenhäuser gesetzt, um einerseits die Erfüllung der Qualitätskriterien zu prüfen und andererseits einen Qualitätsvergleich zwischen Krankenhäusern zu ermöglichen.

Bei Nichterfüllung der Qualitätskriterien erfolgt ein sog. „Strukturierter Dialog“ mit den Chefärzten der jeweiligen Abteilung, um auf Abweichungen aufmerksam zu machen und Verbesserungen zu bewirken.

Die krankenhausspezifische Dokumentation befindet sich noch in der Auswertung.

C

C-2

Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

- Neonatallerhebung

C-3

Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

- Diabetes mellitus Typ 2

C-4

Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Allgemeinchirurgie

Freiwillige Teilnahme an der Onkologischen Qualitätssicherung Westfalen-Lippe (ONDIS).

Gynäkologie

Die Gynäkologie nimmt an drei großen Studien des Westdeutschen Brustzentrum teil:

- EC DOC
- ADEBAR
- COMPACT

Diese Studien wurden mit dem Ziel konzipiert, eine hochwirksame und auch gut verträgliche Kombination von Chemotherapeutika zu finden.

Anästhesie

Im Bereich der klinischen Anästhesie wird die Qualitätssicherung durchgeführt. Sie richtet sich nach den Vorschlägen der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie.

Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge (vorgegeben)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr 2008)	Ausnahmetatbestand
Knie-TEP	50	276	MM05 – Kein Ausnahmetatbestand
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	5	MM05 – Kein Ausnahmetatbestand

Tabelle C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen – Perinataler Schwerpunkt	CQ07
--	------

Tabelle C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Qualitätsmanagement



Die Qualitätspolitik

Die Qualität in den St. Augustinus-Kliniken umfasst neben der Ergebnis- und Dienstleistungsqualität, der Qualität der Organisation und ihrer Abläufe vor allem die Umsetzung des christlichen Auftrags. Er ist die Grundlage aller Aktivitäten der St. Augustinus-Kliniken.

Unter Qualitätspolitik der St. Augustinus-Kliniken versteht man die grundsätzlichen Qualitätsziele und die diesbezügliche Ausrichtung der Organisation. Sie bildet die Grundlage für das Handeln aller Mitarbeiter der St. Augustinus-Kliniken und ist für sie verbindlich. Die Qualitätspolitik konkretisiert und beschreibt die in den Trägergrundsätzen formulierten Erwartungen. Sie wird jährlich im Rahmen eines PDCA-Zyklus (Plan/Do/Check/Act) auf ihre Aktualität hin überprüft, ggf. geändert und durch die Mitglieder der Halbjahresbesprechung verabschiedet.

D-1

Qualitätsziele der St. Augustinus-Kliniken

Die Qualitätsziele bilden den inhaltlichen Rahmen der Qualitätspolitik der St. Augustinus-Kliniken. Gemeinsames Merkmal aller Qualitätsziele sind der christliche Auftrag und das Streben nach ständiger Verbesserung. Die aus den Trägergrundsätzen abgeleiteten Qualitätsziele der St. Augustinus-Kliniken sind:

- Die Erfüllung des christlichen Auftrags durch unseren Dienst an den Menschen. Wir begegnen den uns anvertrauten Menschen mit Warmherzigkeit, Anteilnahme und Achtung. Wir setzen uns mit religiösen Fragen auseinander und begleiten die von uns anvertrauten Menschen in diesem Sinne. Wir unterstützen alle Mitarbeiter in diesen Bemühungen und treffen die unternehmerischen Entscheidungen auf dieser Grundlage unter Beachtung der ökonomischen und rechtlichen Bedingungen. Dabei sind die Würde des Menschen und der Schutz des menschlichen Lebens die obersten Grundsätze. Grenzfragen wägen wir gemeinsam mit den Beteiligten auf der Basis der christlichen Grundsätze ab.
- Alle Mitarbeiter leisten eine qualitativ hochwertige und sorgfältige Arbeit. Sie identifizieren sich mit den Zielen des Unternehmens und gehen mit sich verändernden Arbeitsbedingungen flexibel um. Die Vorgesetzten begegnen ihren Mitarbeitern mit Respekt und werden ihrer Führungsverantwortung und Vorbildfunktion gerecht und fördern die Weiterentwicklung der Fähigkeiten der Mitarbeiter. Wir pflegen ein konstruktiv offenes Betriebsklima und einen freundlichen respektvollen Umgang. Hierzu gehören die Gleichbehandlung aller Mitarbeiter, Partnerschaft und faire Konfliktlösungen. Wir arbeiten vertrauensvoll und konstruktiv mit den Mitarbeitervertretungen zusammen. Wir gehen mit Unsicherheiten und Fehlern offen um, ziehen aber auch unsere Lehren daraus. Bei Krankheiten oder Krisen stehen die St. Augustinus-Kliniken den Mitarbeitern im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Seite.

- Die St. Augustinus-Kliniken streben ein wirtschaftliches Ergebnis an, das die Innovations- und Zukunftsfähigkeit, die Weiterentwicklung und die Investitionsfähigkeit des Unternehmens auch im Interesse der Mitarbeiter sicherstellt sowie die Erfüllung karitativer Ziele ermöglicht. Hierzu optimieren wir unsere Prozesse ständig, um die Qualität und die Produktivität zu steigern.
- Wir passen unsere Organisationsstrukturen ständig an die sich verändernden Bedürfnisse der Menschen und an die Notwendigkeit wirtschaftlicher Unternehmensführung an und verbessern sie fortlaufend. Wir schaffen flache Organisationshierarchien und klare Kompetenzzuordnungen, die auf einer möglichst niedrigen Organisationsebene ansetzen. Wir streben die Vernetzung unserer Angebote für körperlich und seelisch kranke, alte und behinderte Menschen an.
- Wir stellen uns dem sich verstärkenden Wettbewerb mit anderen Einrichtungen und Anbietern von Gesundheits- und Sozialleistungen. Hierfür verbessern wir unsere inhaltlichen Angebote ständig, passen sie dem Bedarf an und weiten sie aus.
- Wir sind offen für Kooperationen und Zusammenarbeit mit Trägern vergleichbarer Einrichtungen. Wir sehen uns als regionalen Anbieter, der alle Bevölkerungsschichten versorgt.

Neben den Trägergrundsätzen der St. Augustinus-Kliniken verfügt das Krankenhaus Neuwerk noch über ein Leitbild.

Das Krankenhaus Neuwerk steht seit dem Jahr 1889 in der Tradition eines christlichen Ordens-Krankenhauses. Das prägende Wirken der Schwesterngemeinschaft der Salvatorianerinnen sowie die enge Verbundenheit mit den kulturellen und sozialen Gegebenheiten des Standorts Neuwerk prägen maßgeblich die übergeordneten Unternehmenswerte und die Werthaltung der Mitarbeiter.

Das christliche Menschenbild ist die Leitmaxime jedes Handelns. Jeder ist nach dem Willen Gottes einzigartig und verfügt über eine unveräußerliche Würde. Deshalb wird im Krankenhaus Neuwerk jeder Mensch gleich welchen Geschlechts, Abstammung, Rasse, Sprache, Heimat oder Herkunft, gleich welchen Glaubens, religiöser oder politischer Anschauung gleichermaßen respektiert.

Organisation des Qualitätsmanagements in den St. Augustinus-Kliniken

Qualitätsmanagement meint die Qualitätsplanung, -erbringung, -überprüfung und -verbesserung. Die Hauptverantwortung für das Erreichen der Qualitätsziele des Konzerns, der Bereiche oder der Einrichtungen liegt bei den jeweiligen Führungskräften, die dabei methodisch-technisch durch Stabsfunktionen unterstützt werden. Die Organigramme der St. Augustinus-Kliniken, der Geschäftsbereiche und der Einrichtungen geben die einzelnen verantwortlichen Führungskräfte wieder.

Das zentrale Qualitätsmanagement der St. Augustinus-Kliniken ist Aufgabe der Geschäftsführung. Sie wird durch die Querschnittsabteilung Controlling/Qualitätsmanagement unterstützt. Analog zu der Konzernebene wird die Aufgabe des Qualitätsmanagements der einzelnen Geschäftsbereiche durch die jeweiligen Geschäftsbereichsleitungen wahrgenommen. Auch hier, ebenso auf der Ebene der Einrichtungen erfolgt eine methodisch-technische Führungsunterstützung durch die Querschnittsabteilung Controlling/Qualitätsmanagement.

Grundsätze des Qualitätsmanagements in den St. Augustinus-Kliniken

Qualitätsmanagement ist ein Teil des funktionalen Managements und daher in erster Linie eine Führungsaufgabe. Die Tätigkeiten aller Mitarbeiter sollten auf das Erreichen der Qualitätsziele ausgerichtet sein. Die Qualitätspolitik und deren Ziele sind für alle Mitarbeiter verbindlich. Sie sollen aktiv am Qualitätsmanagement mitarbeiten und zum Erreichen der Ziele beitragen.

Qualitätsmanagement ist durch das Streben aller nach ständiger Verbesserung gezeichnet. In diesem Zusammenhang sollte methodisch jede Tätigkeit in den regelmäßig wiederkehrenden vier Hauptschritten Planung, Umsetzung, Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung entstehen. Hierbei ist ein offener und konstruktiver Umgang mit Fehlern essentiell. Ziel ist es, die Ursache des Problems herauszufinden und für die Zukunft zu lernen.

Die Wahl der einzelnen Qualitätsmanagementsysteme als übergreifendes Instrument erfolgt geschäftsbereichsindividuell nach Maßgabe spezifischer inhaltlicher, strategischer und gesetzlicher Anforderungen. Um ein übergreifendes Qualitätsmanagement der St. Augustinus-Kliniken zu gewährleisten, wird allerdings eine größtmögliche Einheitlichkeit bei der Wahl der Instrumente angestrebt. Hierbei gilt der Grundsatz "Individualität wenn nötig, Einheitlichkeit wenn möglich".

Generell ist das Qualitätsmanagement allen Mitarbeitern transparent über geeignete Medien darzustellen.



Qualitätsziele

Als Einrichtung des Gesundheitswesens muss sich das Krankenhaus Neuwerk „Maria von den Aposteln“ stets an wandelnde, gesellschaftspolitische und ökonomische Rahmenbedingungen gewöhnen. Neue Behandlungsmethoden und Innovation in der Medizintechnik wirken sich unmittelbar auf die medizinisch-pflegerischen Möglichkeiten der Patientenversorgung aus. Unsere Qualitätsziele werden kontinuierlich bezüglich der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität hin überprüft und entsprechend angepasst. Die Sicherstellung und fortlaufende Entwicklung der Qualität der medizinischen und pflegerischen Leistungen stehen im Krankenhaus Neuwerk an oberster Stelle. Basis des Qualitätsmanagements und der Qualitätsausrichtung bildet die Qualitätspolitik, die ableitend aus in den Trägergrundsätzen formulierten Erwartungen die Qualitätsziele konkretisiert, um allen Mitarbeitern eine grundsätzliche Orientierung in der täglichen Arbeit zu geben. Die Qualitätsziele werden der internen Betriebsöffentlichkeit transparent gemacht. Bei der Zielsetzung werden die Mitarbeiter soweit wie möglich mit einbezogen.

Qualitätsziele werden von oben nach unten abgeleitet und kommuniziert.

Die Kernziele der Qualitätspolitik betreffen insbesondere

- die Patienten- und Mitarbeiterorientierung
- die Prozessorientierung und Wirtschaftlichkeit
- die Fehlervermeidung und das Lernen aus Fehlern

Die spezifischen Qualitätsziele des Krankenhauses Neuwerk stehen sowohl im Einklang mit der Qualitätspolitik sowie mit dem Leitbild des Hauses.

Die Qualitätsziele werden innerhalb des Hauses stets durch die Geschäftsführung bzw. durch die Leitungskräfte der verschiedenen Abteilungen kommuniziert.

Zu unseren Qualitätszielen zählen:

- Erhöhung der Patienten- und Kundenzufriedenheit
- Optimierung der Abläufe nach ökonomischen und medizinischen Anforderungen unter Berücksichtigung der Patientenbedürfnisse
- Mitarbeiterzufriedenheit
- Positives Erscheinungsbild des Krankenhauses
- Wirtschaftlichkeit
- Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems

D-2

Außerdem werden neben Kernzielen zusätzlich noch strategische Qualitätsziele angestrebt, die eine ständige Organisations- und Personalentwicklung verfolgen. Die Messung und Überprüfung zur Erreichung der Qualitätsziele ist dabei unabdingbar.

Aufbau des einrichtungswinternen Qualitätsmanagements

D-3

Die Geschäftsführung hat für die Einrichtungen der St. Augustinus-Kliniken gGmbH die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems beschlossen. Grundlage dieser Entscheidung ist die Verantwortung des Trägers für das Qualitätsmanagement. Diese Entscheidung ist in den Trägergrundsätzen verankert und in der daraus abgeleiteten Qualitätspolitik genauer beschrieben.

Zur Sicherstellung der Umsetzung der Qualitätspolitik, Erreichung der festgesetzten Qualitätsziele und Sicherstellung der Versorgungsqualität hat das Krankenhaus Neuwerk die erforderlichen personellen und organisatorischen Strukturen und Rahmenbedingungen geschaffen und in Oktober 2008 eine Stelle im Qualitätsmanagement geschaffen, die der Geschäftsführung zum Thema Qualitätsmanagement beratend zur Seite steht. Außerdem soll sie die Mitarbeiter darin unterstützen Qualitätsmanagement in den Arbeitsalltag zu integrieren und zu praktizieren. Die Qualitätsmanagementbeauftragte ist verantwortlich für die kontinuierliche Umsetzung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems.

Die Geschäftsführung des Hauses nimmt als Leitung eine besondere Rolle im Qualitätsmanagement ein. Sie ist maßgeblich dafür verantwortlich, dass das Qualitätsmanagement innerhalb des Hauses aufgebaut, an die Besonderheiten des Krankenhausbetriebes angepasst und ständig verbessert wird.

Das Qualitätsmanagement basiert auf einer systematischen Vorgehensweise, die einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess bewirken soll.

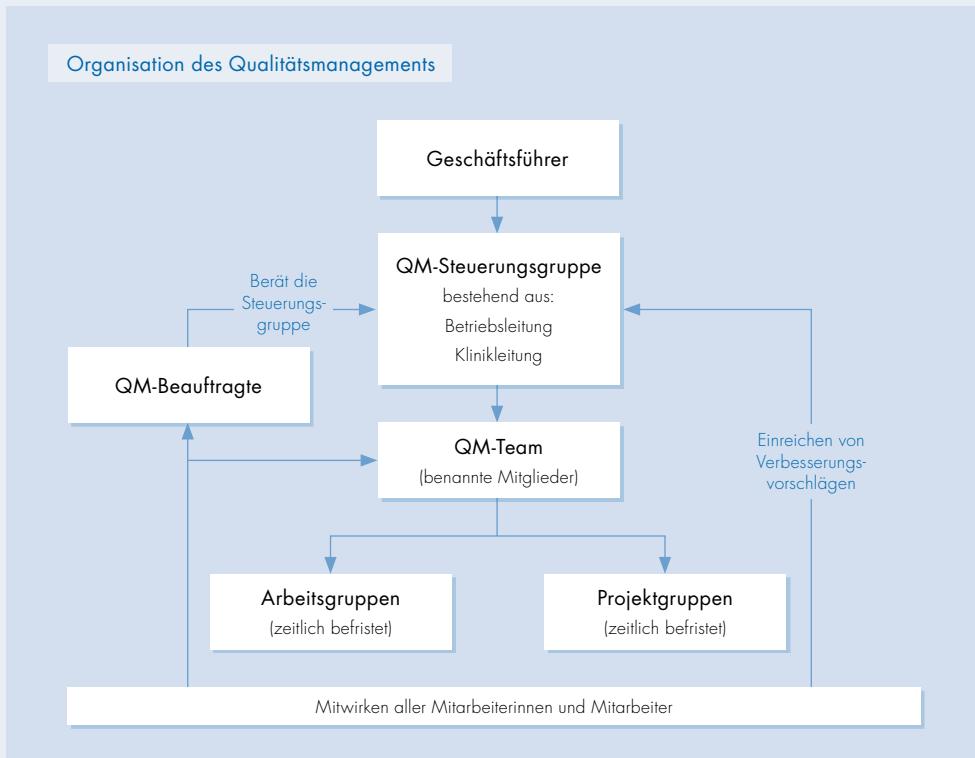
Auf der Ebene der einzelnen Kliniken und der Abteilungen des Hauses sind die jeweiligen Leitungskräfte für die Umsetzung des Qualitätsmanagement verantwortlich. Dies sind insbesondere die Chefarzte, die Pflegedienstleitung und die Verwaltungsleitung.

Das QM-System in den St. Augustinus-Kliniken soll sich an Qualitätskriterien von KTQ® orientieren, um dem aus dem christlichen Menschenbild abgeleiteten Selbstverständnis Ausdruck zu geben. Das Qualitätsmanagement basiert auf einer systematischen Vorgehensweise, die einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess bewirken soll. Die Beteiligung aller Mitarbeiter soll ermöglicht und gefördert werden. Ziele und Maßnahmen werden sorgfältig geplant, in der Umsetzung unterstützt, auf ihre Effizienz geprüft und bei Notwendigkeit angepasst.

Das Qualitätsmanagement im Krankenhaus Neuwerk umfasst verschiedene Instanzen, um Qualitätssicherung und -entwicklung systematisch zu betreiben:

QM-Steuerungsgruppe

Die QM-Steuerungsgruppe formuliert gemeinsam mit der Geschäftsführung die Ziele und Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung der Qualität im Krankenhaus Neuwerk. Sie setzt sich zusammen aus den Mitgliedern der Betriebsleitung und den Chefarzten zusammen, die alle Führungs- und Vorbildaufgaben zu leisten haben. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst, wobei der Geschäftsführer ein Vetorecht hat.



Die bildlich dargestellte Funktionsweise des QM- Systems zeigt die Mitwirkungsmöglichkeiten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf und beschreibt die Entscheidungsinstanz. Das System ermöglicht so eine Organisation und Koordination der Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsarbeiten.

Zu den Aufgaben der QM-Steuerungsgruppe gehören:

- Wahrnehmung und Verantwortung für die innerbetriebliche Durchsetzung des QM-Systems
- Führung des Betriebes unter QM-Gesichtspunkten, um Qualitätsentwicklung systematisch zu betreiben
- Festsetzung der Rahmenbedingungen und Grundlagen des Qualitätsmanagement unter Beachtung der Trägergrundsätze und der Qualitätspolitik

Qualitätsmanagementbeauftragte

Die Qualitätsmanagementbeauftragte ist von der Geschäftsführung bestellt und als Vollzeitkraft für das Qualitätsmanagement tätig. Sie hat die Projektleitung für das gesamte QM-System und berät den Geschäftsführer und die Steuerungsgruppe. Ihre Tätigkeit umfasst auch die Koordination, Beratung und den Informationsaustausch bezüglich des Qualitätsmanagements. Sie ist der Geschäftsführung unterstellt. Zwischen ihr und der Betriebsleitung findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Zielsetzungen werden so permanent überprüft und können situationsbedingt schnell angepasst werden.

Zu den Aufgaben der Qualitätsmanagementbeauftragten gehören unter anderem:

- Koordination aller QM-Aktivitäten
- Erstellung eines QM-Handbuchs
- Durchführung von Qualitätsprüfungen (z.B. Befragungen)
- Erstellung von Qualitätsberichten

Projektgruppen

Projektgruppen werden durch die Geschäftsführung/QM-Steuerungsgruppe eingesetzt. Sie sind zeitlich befristete Gruppen zur Bearbeitung von Projektaufgaben. Die Mitglieder sind zur Bearbeitung freigestellt. Die Projektgruppen sind mit der Durchführung bestimmter Arbeitsaufträge, die die QM-Steuerungsgruppe vorgegeben hat, betraut. Die Ziele dieser Projektaufträge sind von der QM-Steuerungsgruppe vorgegeben und allen Projektmitgliedern bekannt. Leitung und Mitglieder der Projektgruppe werden benannt. Dabei ist darauf zu achten, dass die Projektgruppe sich interdisziplinär zusammensetzt. Diese bereichsübergreifende Arbeit löst das "Bereichsdenken" ab und för-

dert durch die Abstimmung und Kommunikation unter den verschiedenen Bereichen die Optimierung der Behandlungs- und Verbesserungsprozesse im Haus. Alle Sitzungen der Projektgruppen werden protokolliert und die Ergebnisse an die Betriebsleitung weitergeleitet. Der Leiter erläutert das Endergebnis der QM- Steuerungsgruppe.

Instrumente des Qualitätsmanagements

In diesem Abschnitt werden die verschiedenen Instrumente des Qualitätsmanagements im Krankenhaus Neuwerk „Maria von den Aposteln“ gGmbH vorgestellt, die eingeführt wurden zur Überprüfung der Umsetzung der Qualitätspolitik und Qualitätsziele und der kontinuierlichen Verbesserung der medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Qualität:

Patientenorientierung

Alle Mitarbeiter behandeln die Patienten freundlich und zuvorkommend. Es gibt ausreichende aktuelle Orientierungshilfen für Patienten und Besucher. Die transparente Aufklärung und Information von Patienten und Angehörigen sind dabei das Ziel aller Beteiligten.

Sofern ein Patient Unterstützung bei einer Problembewältigung benötigt, stehen katholische und evangelische Krankenhaus-Seelsorger zur Verfügung. In der Krankenhauskapelle werden Gottesdienste beider Konfessionen abgehalten. Die Patienten können aus dem Krankenzimmer die Kommunion empfangen. Beichte, Krankensalbung und Sterbebegleitung sind auf Wunsch möglich. Das Seelsorge- Team ergänzt die ganzheitliche orientierte Versorgung.

Der Krankenhaussozialdienst unterstützt Patienten und Angehörige bei Bedarf bei den erforderlichen Organisationen im Zusammenhang mit der Erkrankung. Ziel des Sozialdienstes ist eine schnelle und optimale Versorgung des Patienten nach der Entlassung. Die Beratungsstelle für Patienten, Angehörige und Bezugspersonen nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Vorbereitung auf die Entlassung und die individuelle Nachsorge als Tätigkeitsschwerpunkt (z.B. Abklärung, Beratung und Vermittlung in Bezug auf ambulante/stationäre Pflege, Haushaltshilfe, finanzielle Unterstützung, Hilfe bei der Abwicklung mit der Krankenkasse)

- Vermittlung in eine Rehabilitationsklinik oder in ein Altenheim
- Enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Krankenhauses sowie mit externen Stellen wie z.B. Krankenkassen oder Pflegeeinrichtungen
- Beratung von bettlägerigen Patienten am Krankenbett
- Auseinandersetzen mit persönlichen, sozialen und finanziellen Fragen, die sich aus der Krankheit und der damit verbundenen Lebenssituation ergeben
- Aufzeigen von Perspektiven nach der Entlassung
- Hilfestellung bei sämtlichen Beantragungen und Kontaktvermittlungen zu speziellen Einrichtungen
- Vermittlung von Hospizplätzen

Alleinstehende Patienten profitieren auf Wunsch vom Krankenhausbesuchsdienst.

Mitarbeiterorientierung und Mitarbeiterbeteiligung

Die Mitarbeiter sollen möglichst eigenverantwortlich handeln und Verantwortung übernehmen, Kompetenzen und Zuständigkeiten sind eindeutig festgelegt. Die Beurteilung von Mitarbeitern hilft, die Qualität der Arbeit zu verbessern.

Alle Mitarbeiter treten einander mit Respekt gegenüber, üben Toleranz und setzen sich sachlich mit Problemen auseinander. Bei Konflikten werden grundsätzlich beide Seiten angehört. Alle Mitarbeiter sind offen für konstruktive Kritik als Chance zur Verbesserung.

Vorgesetzte handeln als Vorbild für ihre Mitarbeiter und erfüllen eine Aufsichtsfunktion über diese. Die Loyalität und Treue aller Mitarbeiter steht die Fürsorge des Arbeitgebers gegenüber. Mit Erfolg, denn die Mitarbeiterzufriedenheit spiegelt sich in einer äußerst geringen Personalfuktuation wider.

Patientenbefragung über Meinungsbogen

Eine hohe Patientenzufriedenheit ist ein Indiz für ein hohes Qualitätsniveau. Je höher die Zufriedenheit ist, desto niedriger ist die Differenz zwischen der Erwartungshaltung des Patienten an einen stationären Aufenthalt und dem tatsächlich Erlebten.

Um die Zufriedenheit unsere Patienten zu ermitteln, führt das Krankenhaus Neuwerk eine kontinuierliche Patientenbefragung über einen so genannten Patientenmeinungsbogen durch. So kann ermittelt werden, wie der Patient die Versorgungsqualität empfindet.

Die Patienten werden auch dazu angeregt Lob, Kritik und ihre Verbesserungsvorschläge auf einem Freifeld zu dokumentieren. Hier lassen sich viele Hinweise zur Verbesserung ableiten. Diese Anregungen, Lob und Kritik der Patienten werden an die Krankenhausleitung weitergeleitet, vom Qualitätsmanagement ausgewertet und daraus resultierende Arbeitsabläufe gegebenenfalls optimiert. Somit werden die Patienten aktiv in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess mit eingebunden. Bereits bei der stationären Aufnahme bekommt jeder Patient eine Informationsbroschüre, um einen ersten Eindruck über das Krankenhaus Neuwerk und seine Leistungen zu gewinnen und sich im Haus besser zurecht finden zu können. Mit der Broschüre erhält der Patient auch den Fragebogen, der seine Beurteilung, freiwillig und anonym, zu folgenden Punkten abgefragt:

- Wartezeiten vor Untersuchungen
- Freundlichkeit des Personals
- Aufklärung über die Erkrankung
- Zeit für Arzt-Patienten-Gespräche
- Information über die Behandlung
- Organisation
- Eindruck vom ärztlichen und pflegerischen Personal
- Bereitschaft das Krankenhaus erneut aufzusuchen
- Mahlzeiten
- Sauberkeit und Service
- Gesamturteil

Alle eingehenden Meinungsbögen werden gelesen und ausgewertet. Wichtige Rückmeldungen und Auswertungsergebnisse werden an die Geschäftsführung und an die zuständige Leitungsperson weitergeleitet.

Patientenbefragung nach stationärem Aufenthalt

Neben der kontinuierlichen internen Patientenbefragung werden im Krankenhaus Neuwerk jährlich umfangreiche Befragungen durchgeführt. Unterstützt werden wir durch ein international renommiertes Befragungsinstitut, welches einen validen umfangreichen Fragebogen bereitstellt und die Auswertung durchführt. Die Befragung erfolgt zeitgleich unter identischen und vergleichbaren Bedingungen in ca. 100 weiteren Krankenhäusern. Die Durchführung richtet sich nach den definierten Auswahlkriterien des Befragungsinstitutes. Die Auswertung der Fragebögen erfolgt nur durch das Befragungsinstitut.

Die Ergebnisse werden der Geschäftsführung und der Betriebsleitung sowie allen interessierten Mitarbeitern in Präsentationsveranstaltungen vorgestellt. Durch die Vergleichbarkeit der Befragungsergebnisse mit vielen anderen Krankenhäusern, die eine identische Befragung ihrer Patienten durchgeführt haben, erhalten wir wertvolle Informationen zur Positionierung unseres Hauses auf dem Krankenhausmarkt.

Mitarbeiterbefragung

Für die geleistete Qualität im gesamten Krankenhaus ist jeder einzelne Mitarbeiter verantwortlich. Hierbei spielt jedoch die Zufriedenheit der Mitarbeiter eine entscheidende Rolle.

Verkürzte stationäre Verweildauern haben einen spürbaren Anstieg der diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen sowie der Pflegeintensität zur Folge. Um sich den neuen Bedingungen anzupassen, sind Veränderungen des Arbeitsablaufs notwendig. Prioritäten ändern sich, Routineabläufe müssen angepasst und neue Verfahrensweisen aufeinander abgestimmt werden. Dieser notwendige Wandlungs- beziehungsweise Anpassungsprozess bedeutet zusätzliche Belastungen, die nur durch konkrete Zielabsprachen und ein konstruktives Zusammenwirken zwischen Führungskräften und Mitarbeitern gemildert werden können. Eine Mitarbeiterbefragung wird wieder im Herbst 2009 mit dem Ziel durchgeführt, Schwachpunkte in der Kollegialität und im Führungsverhalten, aber auch in der Ausgestaltung von Arbeitsprozessen zu erkennen.

Beschwerdemanagement

Eine weitere Möglichkeit die Qualität zu überprüfen ist die Einführung eines systematischen Beschwerdemanagements. Einerseits haben die Patienten oder Angehörigen die Möglichkeit über den Patientenmeinungsbogen ihre Meinung kund zu tun. Zum anderen kann jede Form von Kritik auch jederzeit persönlich an die Mitarbeiter herangetragen werden, die versuchen aktuell lösbare Probleme sofort zu lösen. Bei aktuellen Beschwerdegründen und zurückliegenden Versäumnisse wird eine Entschuldigung ausgesprochen und eine Wiedergutmachung erfolgt.

Darüber hinaus haben die Patienten die Möglichkeit ihre Beschwerden an eine neutrale, unabhängige Person, den Patientenfürsprecher heranzutragen.

Alle Beschwerden können somit sowohl schriftlich als auch mündlich an das Krankenhaus Neuwerk herangetragen werden. Das Krankenhaus ist für jede Kritik dankbar, denn aus jeder Kritik können Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet werden. Grundsätzlich werden alle Beschwerden ernst genommen.

Auf jede schriftliche Beschwerde folgt ein Antwortschreiben der Geschäftsführung, in besonderen Fällen wird der Beschwerdeführer zu einem klärenden Gespräch mit der Geschäftsführung und den betreffenden Mitarbeitern eingeladen.

Externe Qualitätssicherung

Gänzlich auf die medizinische Qualität bezogen ist die externe Qualitätssicherung. Vom Gesetzgeber festgesetzte Leistungen werden anhand von Daten dokumentiert und zu den Geschäftsstellen für Qualitätssicherung zur Auswertung weitergeleitet (BQS, Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung und QS-NRW, Geschäftsstelle für Qualitätssicherung NRW).

Dabei findet auch ein Vergleich mit anderen Krankenhäusern in Nordrhein-Westfalen statt. Die Ergebnisse des externen Benchmarks sind für das Krankenhaus Neuwerk ebenso hilfreich wie die subjektive Beurteilung der Patienten. Denn auffällige Ergebnisse werden in einem „strukturierten Dialog“ analysiert. Notwendige Verbesserungsmaßnahmen werden vereinbart und umgesetzt. Somit erreicht man eine kontinuierliche Verbesserung der Leistungsqualität. Dabei bedeuten „auffälli-

D

D-4

ge“ Ergebnisse lediglich, dass diese hinterfragt werden müssen, beispielsweise danach ob richtig dokumentiert wurde oder welche Erklärung es für dieses Ergebnis gibt. Auffällige Ergebnisse stehen damit nicht automatisch für eine schlechte Qualität der Versorgung.

D-5

Qualitätsmanagementprojekte

Oberstes Ziel des Krankenhauses Neuwerk ist, Patienten ein attraktives, modernes und wirtschaftliches Krankenhaus zu bieten, das hochwertige Medizin mit ausgeprägter menschlicher Fürsorge verbindet. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen neue Behandlungsmethoden aufgenommen, medizinisch-technische Geräte angeschafft und qualifizierende Fortbildungen der Ärzte und des Pflegepersonals durchgeführt werden. Auch die enge Verzahnung von Krankenhausleistungen mit den Leistungen des ambulanten Gesundheitssektors (niedergelassene Ärzte, ambulante und stationäre



Rehabilitationseinrichtungen, ambulante Pflege) dienen der verbesserten Versorgung der Patienten. Projekte sind eine effektive Methode, sowohl die Qualitätsziele des Hauses als auch die Ziele einzelner Fachabteilungen zu erreichen.

Qualitätssicherung in der Anästhesie

In der Anästhesie werden regelmäßig Patientenbefragungen durchgeführt, die Patienten werden gebeten, nach der Narkose einen Fragebogen auszufüllen. Es werden insgesamt 24 Fragen zur Aufklärung, Vorbereitung und zum postoperativen Befinden (Hunger, Schmerz, Müdigkeit, etc.) gestellt. Zusätzlich können vom Patienten noch Anmerkungen im Fragebogen untergebracht werden. Die Rücklauf-Quote der Fragebögen beträgt 60–70%. Die Fragebögen werden regelmäßig statistisch ausgewertet.

Statistische Auswertung der anästhesiologischen Verlaufsbeobachtung (AVB). Alle maschinenlesbare Narkoseprotokolle enthalten Felder in denen Auffälligkeiten, Probleme oder gar Zwischenfälle nach einem vierstelligen Nummerncode notiert werden können. Auf diesen Feldern werden neben der Art der Auffälligkeit auch der Zeitpunkt und die Schwere eines Vorkommnisses durch Zahlen kodiert. Der Zeitraum der Verlaufsbeobachtung erstreckt sich von der Narkoseeinleitung über den Aufwachraum bis zur Patientenbefragung am 1. oder 2. postoperativen Tag. Durch die statistische Auswertung dieser Daten ist die Abteilung in der Lage, genau über Art, Schwere, Zeitpunkt von Nebenwirkungen, Problemen und Zwischenfällen Auskunft zu geben, die im Rahmen eines Anästhesieverfahrens auftreten.

Einrichtung eines Ethikkomitees

Im November 2008 wurde das Ethikkomitee eingeführt. Es ist ein zentral für alle Geschäftsbereiche der St. Augustinus-Kliniken eingerichtetes Gremium und hat folgende Aufgaben:

- Bearbeitung allgemeiner, auf die Institution bezogene Fragen
- Förderung und Unterstützung ethische Fallbesprechungen
- Entwicklung von Empfehlungen und Vorbereitung von Leitlinien
- Förderung von Fort- und Weiterbildung des Personals in ethischen Fragen
- Arbeitet an der Evaluation und der Weiterentwicklung von ethischen Leitlinien
- Beratung der Geschäftsführungen und Einrichtungsleitern

Patientenbefragung

Im Zeitraum von 11/08 - 04/09 hat das Krankenhaus Neuwerk an einer Patientenbefragung des Krankenhauszweckverbandes mit der Forschungsgruppe Metrik teilgenommen. Die Ergebnisse dieser Befragung sind im Klinikführer Rheinland im Internet veröffentlicht.

Der Klinikführer wurde vom Krankenhauszweckverband Köln, Bonn und Region ins Leben gerufen. Mit dem Klinikführer Rheinland wollen die Krankenhäuser des Zweckverbandes transparent und offensiv über ihre Leistungen, aber auch über die leistungsbezogene Qualität informieren. Er soll insbesondere Menschen im Rheinland bei der Suche nach einem geeigneten Krankenhaus unterstützen. Für die Suche wird auf die Leistungs- und Strukturdaten der Mitgliedshäuser im Rheinland zurückgegriffen.

Einführung eines Kompetenzzentrums Adipositas

Der Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie hat eine Sprechstunde für Adipositas-Patienten eingeführt und kann, nach Ausschöpfung aller möglichen konservativen Verfahren, eine bariatrische Operation durchführen. Diese kann den Patienten helfen, einen großen Anteil des Übergewichts zu verlieren und den Start in einen neuen Lebensabschnitt bieten. Das Konzept sieht vor, vor einem solchen Eingriff durch das interdisziplinäre Kompetenzzentrum für Adipositas alle anderen Möglichkeiten zur Gewichtsreduktion auszuschöpfen und im Fall einer Notwendigkeit einer Operation eine optimale Vorbereitung, Durchführung und Nachsorge zu gewährleisten.

Die Sprechstundenzeiten sind auf unserer Homepage nachzulesen.

Wundmanagement

Zusätzlich qualifizierte Mitarbeiter unterstützen Ärzte und Pflegekräfte bei der Versorgung von komplizierten, schlecht heilenden oder chronischen Wunden. Dabei werden aktuelle und auf den Patienten individuell ausgerichtete Behandlungsprinzipien angewendet, die auch für die Zeit nach der Entlassung aus dem Krankenhaus praktikabel und wirtschaftlich sind.

„Aktion Saubere Hände“

Die „Aktion saubere Hände“ wurde vom Aktionsbündnis Patientensicherheit, der Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung e.V. und dem Nationalen Referenzzentrum für die Surveillance von nosokomialen Infektionen unter der Schirmherrschaft des Bundesgesundheitsministeriums ins Leben gerufen. Ziel der bis 2010 laufenden Kampagne ist es, durch eine Verbesserung der Händedesinfektion in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht den Anteil nosokomialer (krankenhausbedingter) Infektionen zu senken und somit die Sicherheit und die Qualität der Krankenhausbehandlung zu erhöhen.

Erreicht werden soll dieses Ziel durch:

- Herbeiführen einer erhöhten Bereitschaft (Compliance) der Mitarbeiter zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Durchführung der Händedesinfektion nach RKI-Richtlinie
- Optimierung der Verfügbarkeit von Händedesinfektionsmitteln
- Verringerung von Krankenhausinfektionen insbesondere durch Vermeidung von Transmissionen durch nicht dekontaminierte Hände

Implementierung einer interdisziplinären Aufnahmestation

In 2008 wurde die interdisziplinäre Aufnahmestation in unserem Krankenhaus geschaffen. Jeder neue Patient der Abteilungen Innere Medizin und Allgemein- und Viszeralchirurgie wird zunächst vom geschulten und erfahrenen Personal der Aufnahmestation betreut und somit wird eine reibungslose Aufnahme ermöglicht. Die ersten diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen werden eingeleitet bis nach ca. 24 Stunden dann der Patient auf die Station verlegt werden kann.

Die Verlegung ist notwendig, da die Aufnahmestation nur über eine begrenzte Zahl an Betten verfügt und täglich neue Patienten aufgenommen werden.

Bewertung des Qualitätsmanagements

Die wichtigste Bewertung eines Qualitätsmanagements ist eine externe Überprüfung durch ein akkreditiertes Unternehmen. Das Krankenhaus Neuwerk ist durch die Einführung eines Qualitätsmanagement- Systems auf dem Weg zu einer Bewertung durch ein externes Unternehmen, es steht einer Zertifizierung positiv gegenüber und strebt diese an.

Zusätzlich stellen wir uns den Bewertungen dieser Projekte:

Projektmanagement

Die Medizin befindet sich in einem ständigen Wandel. Durch Innen- und Außeneinflüsse wächst die Anzahl der Ideen und Vorgaben ständig. Um diese Aufgabe qualitätserhaltend, qualitätsverbessernd, kompetent und strukturiert zu bearbeiten, nutzt das Krankenhaus Neuwerk ein Projektmanagementsystem.

Projektmanagement bedeutet, dass konkrete neue Aufgaben oder auftretende Probleme gelöst werden. Dabei ist es wichtig, Termine und vorgegebene Zeitfenster einzuhalten und Ressourcen wirtschaftlich einzusetzen.

Hygienemanagement

Die Hygienekommission überwacht die Umsetzung der Hygienerichtlinien und hält diese auf dem neuesten Stand. Von ihr werden ebenfalls präventive Regelungen aufgestellt, zum Beispiel Hygienepläne und -leitlinien. Die Intensivstation beteiligt sich am nationalen Referenzzentrum in Berlin.

Mitarbeiterjahresgespräch

Das Mitarbeiterjahresgespräch steht als Oberbegriff für alle systematischen Gespräche, die Vorgesetzte und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Anlässen führen. In den Mitarbeiterjahresgesprächen im Krankenhaus Neuwerk vereinbaren die Vorgesetzten mit ihren Mitarbeitern verschiedene Rahmen-

und Ergebnisziele. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit und Führung sowie die berufliche Entwicklung des Mitarbeiters thematisiert. Diese Vorgehensweise fördert Fähigkeiten und Qualifikationen des Mitarbeiters, die damit wiederum dem Patienten zugute kommen.

Entlassungsmanagement

Die notwendige, krankenhausspezifische Weiterversorgung der Patienten nach ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus wird durch eine entsprechende Abteilung und Beratung sichergestellt. Zur Organisation der optimalen Anschlussversorgung stehen im Haus drei Sozialarbeiterinnen zur Verfügung. Die weiterbetreuenden Ärzte und Institutionen erhalten am Entlassungstag im Kurzbericht und dem Pflegeüberleitungsbogen alle entscheidenden Informationen.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz und zur Unfallverhütung werden unter Berücksichtigung aktueller gesetzlicher Vorschriften vom Arbeitsschutz beraten und diskutiert. Der Arbeitsschutz setzt sich zusammen aus der Geschäftsführung, der Mitarbeitervertretung, der Pflegedienstleitung, dem Betriebsarzt, der Hygienefachkraft, zwei Fachkräften für Arbeitssicherheit und den Sicherheitsbeauftragten einzelner Arbeitsbereiche. Der Arbeitsschutzausschuss tagt viermal jährlich.

Patientenwünsche und Patientenbeschwerden

Die Bewertung der Qualität des Krankenhauses Neuwerk erfolgt durch seine Patienten in Form einer Patientenbefragung auf stationärer Ebene.

Bereits bei der stationären Aufnahme erhält jeder Patient den so genannten Patienten- Meinungsbogen, wo die Patientenmeinung zu folgenden Punkten abgefragt wird:

- Wartezeiten vor Untersuchungen
- Freundlichkeit des Personals
- Aufklärung über die Erkrankung
- Zeit für Arztgespräch
- Informationen über die Behandlung
- Organisation
- Eindruck vom ärztlichen und pflegerischen Personal
- Bereitschaft das Krankenhaus erneut aufzusuchen
- Mahlzeiten
- Sauberkeit/Service
- Gesamturteil

Weiterhin ist ausreichend Platz für ergänzende Anmerkungen, Anregungen, Lob oder Kritik. Der Patienten- Meinungsbogen kann sowohl anonym als auch mit Patientenadressette abgegeben beziehungsweise eingeworfen werden.

Die Auswertung der Patientenmeinungen erfolgt durch das Qualitätsmanagement und wird als Instrument zur Verbesserung der Krankenversorgung genutzt.

Sollte es zu Unstimmigkeiten kommen, kann der Patient sich mündlich oder schriftlich an die vom Krankenhaus unabhängige Patientenbeschwerdestelle wenden. Hier wird eine objektive Bearbeitung der Beschwerde durch unseren Patientenförsprecher gesorgt. Eine zeitnahe Berichterstattung an die Geschäftsleitung wird gewährleistet.

Der Weg zum Krankenhaus Neuwerk „Maria von den Aposteln“

Mit dem Pkw

Über die A52: Ausfahrt Mönchengladbach-Neuwerk in Richtung Flughafen Mönchengladbach; der L 390 folgen; an der 1. Ampel rechts in die Straße Krahnendonk, dann 2. Straße rechts auf die Dünner Straße

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Vom Hauptbahnhof

Buslinie 007 Richtung Viersen-Heimer: Ausstieg Verwaltungsstelle Neuwerk (Fahrzeit 27 Min.)

Buslinie 015 Richtung Neuwerk-Donk: Ausstieg Verwaltungsstelle Neuwerk (Fahrzeit 16 Min.)

Buslinie 036 Richtung Willich: Ausstieg Neuwerk-Markt (Fahrzeit 12 Min.)



Kontakt

Verantwortlich für den

Qualitätsbericht:

Dr. Jan Schlenker

Geschäftsführer

Christina Salditt

Qualitätsmanagementbeauftragte

Träger:

Krankenhaus Neuwerk

»Maria von den Aposteln«

gGmbH

Ein Unternehmen der

St. Augustinus-Kliniken und

der Salvatorianerinnen

Geschäftsführer:

Paul Neuhäuser

Markus Richter

Dr. Jan Schlenker

Handelsregister:

AG Mönchengladbach HRB 528

Weitere Ansprechpartner:

Karla Frankenstein

Pflegedienstleitung

Reiner Pistel

Patientenfürsprecher

Links:

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.kh-neuwerk.de



KRANKENHAUS NEUWERK
MARIA VON DEN APOSTELN

Krankenhaus Neuwerk
„Maria von den Aposteln“ gGmbH
Dünner Str. 214-216
41066 Mönchengladbach

T 02161 – 668 – 0
F 02161 – 668 – 2120
info@krankenhaus-neuwerk.de
www.kh-neuwerk.de